

**ANLAGE**

# boerse weekly - Geld-Anleger 23

... das wöchentliche PDF-Magazin für Anleger mit Kursliste (Aktien, Anleihen, Rohstoffen, Devisen, Prognosen der Analysten und Experten-Kommentaren zu aktuellen Themen bzw. Anlageideen.

Fonds im Porträt: Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien (ab Seite 22)

Die Immobilie der Woche auf Seite 31

## boerse Podcast X

mit **Gerhard Schum**  
(3 Banken-Generali Investment)

Von Bullen und Bären - für Einsteiger und Profis



250 years  
wiener  
boerse



# Austrian Stock Talk

Aktuelle Zahlen & Fakten börsennotierter  
Unternehmen präsentiert von Vorständen für  
Investoren und die, die es noch werden wollen.

Jetzt Videos anschauen und mehr erfahren.

Delivering  
the future  
since 1771.

## WIKIFOLIO

# Die Spitze wird abverkauft: Raus aus FACC und Verbund, hinein in Erste Group und Lenzing

## Gekauft (Erste Group) und verkauft (FACC)



Den zweiten Monat in Folge sehen wir das Bild, dass die Top-Umsatzträger unter Österreichs Aktien vor allem über Verkäufe zustande kommen. Waren es zuletzt Österreichische Post und Vienna Insurance Group, trifft es diesmal FACC und den Verbund. So der Blick auf die aktuellen Umsatzstatistiken der Echtgeldportfolios auf Wikifolio mit österreichischen Aktien. Deutlichen Überhang an Verkäufen gab es auch bei der Strabag, bei Erste Group und Lenzing waren hingegen vor allem die Käufer am Werk.

Übrigens: Strabag und FACC sind Teil des Börse Express-Wikifolios Top of Analysts Österreich. Mehr dazu finden Sie [hier](#). Seit der Investierbarkeit - ab 13.03.2015 - kommt das Börse Express-Wikifolio 'Top of Analysts Österreich' auf eine Performance von 7,8 Prozent pro Jahr.

**Wikifolianer kommentieren.** 'Special Situations' zu S&T: „S&T hat im ersten Quartal trotz Lieferverzögerungen durch die aktuelle Chipknappheit von guten Geschäften profitiert. Während der Umsatz um neun Prozent auf rund 294 Mio. Euro anstieg, legte das operative Ergebnis (Ebitda) um rund 13 Prozent auf 28,2 Mio. Euro zu. Die Prognose wurde bestätigt. Trotz der guten Nachrichten kommt die Aktie nicht in die Gänge. Auch die stetigen Insiderkäufe von CEO Hannes Niederhauser konnten daran nichts ändern. Ich sehe in der Aktie aktuell eine Halteposition.“

'Austrian Value Invest' zu *Raiffeisen Bank International*: „Liebe Wikifolio-Freunde, wir schulden euch noch einen Kommentar zu unserem letzten Trade. Wir haben vor einigen Tagen unsere Position bei RBI nochmals aufgestockt. Hierbei schlagen wir 2 Fliegen mit einer Klappe. Zum einen haben wir unseren zu hohen Cash-Anteil reduziert und die Dividende mitgenommen. Vor dem Hintergrund, dass sich der Kurs trotz Dividendenauszahlung

## Die Top-10-Underlyings bei Wikifolio (nach Umsatz)

Name	Käufe (%)	Verkäufe (%)
FACC	0,71%	99,29%
Verbund	2,27%	97,73%
S&T	26,86%	73,14%
OMV	30,09%	69,91%
AT&S	64,51%	35,49%
Strabag	8,33%	91,67%
ams	77,34%	22,66%
EVN	30,41%	69,59%
Erste Group	96,23%	3,77%
Lenzing	92,81%	7,19%

Quelle: Wikifolio; Mai 2021

leicht nach oben bewegt hat betrachten wir das Manöver aus dieser Sicht als gelungen. Zum anderen sind wir auf Basis des Jahresabschlusses überzeugt, dass dem Haus weiterhin eine sehr positive Zukunft bevorsteht. Operativ sind die Ergebnisse nicht schlechter als in den Jahren zuvor, lediglich Abwertungen führen zu einem geringeren Ergebnis. Da wir die Vorgehensweise von Banken bei der Kreditvergabe kennen, sind wir sehr zuversichtlich, dass hier nur sehr wenige der vergebenen Kredite aufgrund der Covid-19 Pandemie tatsächlich ausfallen. Wir halten unser Wikifolio somit nun für gut aufgestellt und planen aktuell keine weiteren Handlungen in der näheren Zukunft.“

'Österreich I' zu *Immofinanz*: „Kauf - Aktie ist langfristig gesehen derzeit günstig bewertet, es gibt auch eine attraktive Dividendenrendite! Sobald sich die Unklarheiten betreffend S-Immo und dem Investor Ronny Pecik gelegt haben sollte auch der Kurs wieder anziehen.“

'Nachhaltig mit System' zu *Verbund*: „Die Verbund AG ist Österreichs größtes Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Verbund deckt über 40 Prozent des österreichischen Strombedarfs und gewinnt 90 Prozent ihrer Erzeugung aus Wasserkraft. Zudem besitzt und betreibt der Konzern über das 100%-Tochterunternehmen Austrian Power Grid das überregionale Stromnetz in Österreich, nach wikipedia. Verbund möchte den Wind- und Solaranteil deutlich steigern und „einer der führenden Photovoltaik-Player im Kernmarkt Deutschland(!)“ werden. Wirtschaftlich steht der Verbund gut da. Zwar verringerte sich der Umsatz aufgrund der niedrigeren Stromnachfrage 2020 (Corona!) um

## AKTIEN WIEN

## Wikifolianer zu Marinomed



17 Prozent, der Nettogewinn konnte dennoch um 14% gesteigert werden. Gründe waren u.a. eine Steigerung der EBIT-Marge und eine geringere Zinsbelastung. Die Jahresdividende soll von 0,69 auf 0,75 Euro angehoben werden, die Ausschüttungsquote soll etwa 50% des Nettogewinns betragen.“

‘Special Situations’ zu *Marinomed*: „Das Biotechunternehmen Marinomed verzeichnet eine starke Nachfrage nach seinem Carragelose-basiertem Virusblocker. Der Umsatz stieg 2020 um ein Drittel auf 8,1 Mio. Euro, der Gesamtverlust verringerte sich von 7,2 Mio. auf 6,0 Mio. Euro. Für 2021 erwartet Marinomed weiter steigende Carragelose-

Umsätze, wenn auch mit geringerer Zuwachsrate als 2020. Mehrere klinische Studien werden fortgesetzt, etwa eine klinische Studie zur Wirksamkeit und Sicherheit von inhalierter Carragelose bei der Behandlung von Covid-19 und anderen viralen Pneumonien. Das Unternehmen erwartet für das erste Halbjahr 2022 die Marktzulassung für ein abschwellendes Nasenspray. Auch für das laufende Geschäftsjahr wird ein operativer Verlust erwartet. Die Aktie bleibt für langfristig agierende Anleger ein Kauf.“

‘ChainlessINVEST - Quality Stocks’ zu *ams*: „Wir schließen die Position AMS aus verschiedenen Gründen. Erstens sehen wir aufgrund technischer Indikatoren derzeit kurzfristig wenig Potenzial. Zweitens sehen wir auf der fundamentalen Ebene eintrübende oder nicht einschätzbare Faktoren, welche uns glauben lassen, dass wir bessere Alternativen finden.“

‘Austrian Value Invest’ zu *Polytec*: „Wir haben uns entschieden unsere Polytec-Position abzubauen. Die Aktie ist in den vergangenen Monaten sehr gut gelaufen und notiert nun nach unserer Einschätzung nahe am inneren Wert. Wir machen daher an dieser Stelle Kasse und werden die Liquidität in den kommenden Wochen für alternative Investmentmöglichkeiten nutzen.“ >red<

**Lerne, dein Vermögen selbst zu steuern!**

# AKTIEN, BRANCHEN & INDIZES

## Die Top Bau- und Engineering-Aktien Europas

Unternehmen	ISIN	Kurs	Kursziel	50-Tagelinie	200-Tagelinie	Diff% 1 Jahr
Alfen Beheer BV	NL0012817175	71,45	74,00	66,65	67,79	129,97
Instalco AB	SE0009664253	347,80	390,00	333,29	266,06	126,26
Arcadis NV	NL0006237562	35,96	40,00	35,37	27,63	114,55
IMI PLC	GB00BGLP8L22	1733,00	1665,00	1532,02	1265,78	83,81
Morgan Sindall Group PLC	GB0008085614	2220,00	2350,00	2120,78	1584,75	82,06
JM AB	SE0000806994	345,30	320,00	319,49	295,12	65,73
Boskalis Westminster	NL0000852580	28,22	28,00	27,55	23,02	58,89
Peab AB	SE0000106205	116,80	125,00	116,50	97,38	57,61
Webuild SpA	IT0003865570	2,09	2,00	1,86	1,41	53,09
<b>Strabag SE</b>	<b>AT000000STR1</b>	<b>37,45</b>	<b>40,30</b>	<b>33,71</b>	<b>29,26</b>	<b>44,31</b>
Dubai Investments PJSC	AED000601016	1,67	1,38	1,62	1,44	44,02
Acciona SA	ES0125220311	137,00	155,40	139,46	118,97	43,86
Veidekke ASA	NO0005806802	122,20	130,00	123,18	116,83	43,30
Cie d'Entreprises CFE	BE0003883031	92,10	99,00	87,46	77,03	40,42
Budimex SA	PLBUDMX00013	287,50	336,00	302,01	284,22	37,28
SPIE SA	FR0012757854	20,16	24,00	20,52	17,95	36,93
Saudi Ground Services Co	SA13R051UVH9	36,55	36,80	35,12	31,77	36,48
AF Poyry AB	SE0005999836	282,00	312,50	278,26	250,00	32,23
Skanska AB	SE0000113250	240,00	265,00	232,04	210,45	28,32
Bouygues SA	FR0000120503	33,86	38,00	34,33	33,28	24,41
FCC	ES0122060314	10,54	12,80	10,48	9,27	18,25
Sacyr SA	ES0182870214	2,23	3,00	2,22	1,98	17,81
Balfour Beatty PLC	GB0000961622	305,80	365,00	310,73	270,84	16,61
AF Gruppen ASA	NO0003078107	193,60	220,00	193,76	175,28	14,92

...

Porr Ag	AT0000609607	17,30	18,00	16,33	14,16	11,18
---------	--------------	-------	-------	-------	-------	-------

### Europäische Bauaktien vs. MSCI Welt vs EuroStoxx50 seit 10 Jahren

(Quelle: Bloomberg/Börse Express)



# AKTIE IM FOKUS

## BIONTECH - VOM 'STROHFUEHR' ZUM DAUERBRENNER?

Beim Mainzer Biotechnologie-Shootingstar Biontech <US09075V1026> hat mit dem frühen Corona-Impfstoff Comirnaty auch der finanzielle Erfolg Einzug gehalten. Zusammen mit dem US-Pharmariesen Pfizer konnten die Rheinessen schnell eine Zulassung ergattern und die Produktion hochfahren - was sich in Milliarden-gewinnen auszahlt, auch an der Börse. Angesichts der weltweit noch lange nicht ausgestandenen Pandemie weckt das Begehrlichkeiten - so wird etwa der Patentschutz zugunsten der Produktion in ärmeren Ländern der Welt teilweise infrage gestellt.

In der Covid-19-Pandemie wird oft vergessen, dass Biontech kein reines Impfstoffunternehmen ist. Die Mainzer, die 2019 noch rote Zahlen schrieben, hatten sich zunächst auf neuartige Therapien gegen Krebs spezialisiert. Diese basieren wie auch der Corona-Impfstoff auf dem noch recht jungen mRNA-Ansatz, bei dem das Immunsystem über einen Botenstoff zum Kampf gegen das Virus Sars-Cov-2 angeregt wird.

Allerdings: Für Biontech ist der Corona-Impfstoff das erste firmeneigene Präparat auf dem Markt. Zusammen mit dem Partner Pfizer hat das Unternehmen im Dezember in den USA und der EU grünes Licht für das Vakzin bekommen, das hierzulande inzwischen unter dem Namen Comirnaty vermarktet wird.

Und die Staaten reißen dem Duo den Impfstoff quasi aus den Händen, auch wenn es immer wieder mal kleinere Ruckler bei den vertraglich zugesicherten Liefermengen gibt. Im Mai zurrte etwa die EU eine Großbestellung weiterer bis zu 1,8 Milliarden Dosen fest. Der Vertrag läuft bis 2023, 900 Millionen Dosen sind fest bestellt, weitere 900 Millionen eine Option. Das Vertragsvolumen wird auf bis zu 35 Milliarden Euro geschätzt. Für die laufende Impfkampagne hatte die EU bereits zwei Rahmenverträge mit Biontech/Pfizer über 600 Millionen Impfdosen geschlossen, die seit Ende 2020 ausgeliefert werden.

Unter anderem gilt die neue Großbestellung auch als Vorsorge für den Bedarf zur Impfung von Kindern und Jugendlichen. Vor dem Wochenende erhielt das Biontech-Präparat in der EU auch eine Empfehlung für Kinder ab 12 bis 15 Jahren. Bis dahin war das nur für ab 16-jährige der Fall.

Das alles schlägt sich mittlerweile auch spürbar in den Zahlen des Konzerns nieder. Nachdem im Vorjahreszeitraum noch ein Nettoverlust angefallen war, lag der Nettogewinn im ersten Quartal bei 1,1 Milliarden Euro. Auch im Vergleich mit dem vierten Quartal 2020 war das eine Verdreifachung. Der Umsatz kletterte zwischen Januar und Ende März geschätzt auf 2,05 Milliarden Euro - mehr als 70 Mal so viel wie ein Jahr zuvor.

### Biontech seit Börsengang (Quelle: Bloomberg/BE)



### Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	5	6	1
Konsensrating*	3,57		
Kursziel	184 USD	Kurspotenzial	-23%

Quelle: Bloomberg: \* von 1 bis 5, je höher desto besser

Für dieses Jahr ging Biontech Stand Anfang Mai aufgrund der Lieferverträge von Impfstoff Erlösen in Höhe von 12,4 Milliarden Euro aus. Auch für Partner Pfizer lohnen sich die Geschäfte, der Konzern stellte bei seiner Prognose kürzlich deutlich mehr Umsatz und Gewinn in Aussicht.

Ob die Geschäfte aber weiter derart florieren, muss sich noch erweisen. Anfang Mai stellte die US-Regierung unter Präsident Joe Biden wegen der Schieflage beim Impffortschritt zwischen reichen und armen Ländern den Patentschutz für die Vakzine infrage. Das würde es anderen Medikamentenherstellern unter Umständen möglich machen, die Impfstoffe zu produzieren, ohne Lizenzgebühren an die Entwickler wie eben Biontech zu zahlen. Um die Impfungen in der dritten Welt anzukurbeln, hatten viele Hilfsorganisationen und ärmere Länder sich für einen solchen Schritt ausgesprochen. Die EU und auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatten sich hingegen skeptisch bis ablehnend geäußert.

Die Position der US-Regierung wirkte aber offenbar. Denn obwohl einem solchen Vorhaben viel entgegenstünde - etwa die Zustimmung der Mitgliedsländer der Welthandelsorganisation WTO und auch die technische Möglichkeit einer schnellen Nachahmer-Produktion - sagten die Hersteller Mitte Mai ärmeren Ländern prompt insgesamt 1,3 Milliarden Dosen Impfstoff zu. Biontech/Pfizer wollen davon mit rund einer Milliarde Dosen den Löwenanteil beisteuern. Die Lieferungen sollen in der zweiten Jahreshälfte beginnen. Die ärmsten Staaten sollen nur die Herstellungskosten bezahlen müssen, für Entwicklungsländer soll ein "Niedrigkostenpreis" gelten.

"Wir werden weiterhin Länder mit niedrigem oder unterem mittlerem Einkommen mit unserem Impfstoff zu

# AKTIE IM FOKUS

einem nicht gewinnorientierten Preis versorgen", hieß es von Biontech. Die Mainzer hatten sich gegen eine Patentfreigabe gestemmt.

Die Produktionskapazität will Biontech bis Ende dieses Jahres auf 3 Milliarden Dosen jährlich hochschrauben. 2022 sollen dann mehr als 3 Milliarden Dosen hergestellt werden. Allein in der neuen Produktionsstätte in Marburg sollen bis zu einer Milliarde Dosen jährlich produziert werden können.

**Die Analysten:** Analystin Olga Smolentseva von der Investmentbank Bryan, Garnier & Co. schätzt, dass Biontech und Pfizer dieses Jahr fast 2,7 Milliarden Dosen Comirnaty verkaufen - davon mehr als die Hälfte für Entwicklungsländer, entweder mit Rabatt oder zu Herstellungskosten. Bisher habe der Wirkstoff auch eine starke Wirksamkeit bei neuen Virenmutationen gezeigt.

Auch die Krebsmittelkandidaten von Biontech stünden im Rampenlicht, schrieb Berenberg-Experte Zhiqiang Shu. Zwar bleibe der Covid-19-Impfstoff die Grundlage für die kurzfristigen Gewinne. Der Fortschritt in der Onkologie-Pipeline gehe aber schnell vonstatten. Das Management habe eine Verwendung von Einnahmen aus dem Impfstoffgeschäft für die weitere Entwicklung der Krebsmedikamente signalisiert. Die Ankündigung, mit Fosun Pharma zusammen in China Covid-Impfstoffe weiterzuentwickeln, werde vom Markt wohl nicht genug mit Aufmerksamkeit bedacht. Bisher hat der Corona-Impfstoff der Mainzer in China keine Zulassung.

Die mRNA-Technologie, auf der auch Comirnaty basiert, habe den Impfstoffmarkt revolutioniert, schrieb jüngst DZ-Bank-Analyst Michael Kopmann vergangene Woche. Der Experte verwies auf die Einschätzung von Virologen, dass die Seuche wie eine saisonale Grippe epidemisch werden dürfte und damit künftig zum Alltag der Menschen gehören würde: "Das Thema Covid-19-Impfstoffproduktion könnte somit aus Investorensicht durchaus vom "Strohfeuer" zum Dauerbrenner avancieren."

Die westliche Produktionskapazität könnte von geschätzten 9 Milliarden Dosen dieses Jahr bis 2022 auf 13 Milliarden anwachsen, schätzt der Analyst. Das Marktvolumen könnte ihm zufolge damit von 93 Milliarden US-Dollar dieses Jahr auf 217 Milliarden Dollar Umsatz (178 Mrd Euro) im kommenden Jahr anziehen.

Die von Bloomberg in diesem Jahr erfassten Analystenstimmen sind überwiegend optimistisch. Vier Kaufempfehlungen steht acht Mal Halten gegenüber bei einem Verkaufsvotum. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei gut 196 Dollar.

**Die Aktie:** Die Biontech-Erfolgsgeschichte spiegelt sich auch am Aktienmarkt wider. Nach einem holprigen Börsengang an der US-Technologiebörse Nasdaq im Oktober



Foto: Biontech

2019 ging es seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie und der Aussicht auf das große Geschäft mit dem Impfstoff - überwiegend stetig - nach oben.

Einer kurzen Kursexplosion Mitte März 2020 von rund 30 bis über 100 US-Dollar binnen weniger Tage folgte zunächst ein ebenso rasanter Rückschlag auf rund 50 Dollar. Richtig Schwung kam dann erst wieder am Mitte Juni in in das Papier, als die Zulassungsaussichten konkreter wurden. Bis Dezember ging es dann mit einigem Auf und Ab bis auf rund 130 Dollar nach oben.

Bis auf wenige Ausreißer verharnte das Papier dann bis Ende März 2021 auf diesem Niveau - doch seit Anfang April ist noch mal richtig Schwung in den Handel gekommen.

Anfang Juni erreichte das Papier mit 252,78 Dollar den bisher höchsten Stand - aktuell liegt der Kurs knapp 15 Dollar tiefer. Seit dem Börsengang summieren sich die Kursgewinne auf fast 1400 Prozent. Biontech ist derzeit an der Börse knapp 58 Milliarden Dollar oder umgerechnet 48 Milliarden Euro wert.

Damit bringt Biontech deutlich mehr auf die Börsenwaage als etwa die in Deutschland notierten Biotech-Unternehmen Morphosys <DE0006632003>, Qiagen <NL0012169213> oder Evotec <DE0005664809>. Dem US-Konkurrenten Moderna <US60770K1079> können sie aber nicht das Wasser reichen: Der US-Hersteller eines Corona-Impfstoffes bringt es auf eine Marktkapitalisierung von rund 75 Milliarden Dollar.

Von dem Kursanstieg haben unter anderem die beiden Biotech-Investoren Andreas und Thomas Strüngmann profitiert. Die beiden Brüder, die 2005 den Generikahersteller Hexal an Novartis <CH0012005267> verkauft hatten, halten Bloomberg-Daten zufolge über die Beteiligungsgesellschaft AT Impf GmbH knapp die Hälfte der Biontech-Anteile.

Biontech-Chef Ugur Sahin, der das Unternehmen 2008 auch gegründet hat, hält rund 17 Prozent der Anteile. Sein Aktienpaket ist derzeit umgerechnet rund sieben Milliarden Euro wert. <dpa-AFX>

# AKTIE IM FOKUS

## MORPHOSYS - 'GESELLENSTÜCK' ODER DOCH MEHR 'AUSVERKAUF'?

Der Antikörper-Spezialist **Morphosys** <DE0006632003> übernimmt überraschend in einem milliardenschweren Deal den US-Forscher Constellation Pharmaceuticals. Für das MDax-Unternehmen ist es nicht nur der bisher teuerste Zukauf in seiner Geschichte, sondern auch ein Schritt auf das bisher unbekannte Terrain der sogenannten Epigenetik. Während Analysten zwar zustimmen, aber auch einige skeptische Worte finden, sprüht das Morphosys-Management nur so vor Optimismus.

Das Biotechnologieunternehmen Morphosys aus der Nähe von München ist seit einigen Jahren im Umbruch, personell und auch inhaltlich: Mit Mitgründer und Ex-Chef Simon Moroney und dem früheren Finanzvorstand Jens Holstein, der ab Juli den gleichen Posten bei Biontech <US09075V1026> einnehmen wird, sind inzwischen zwei Führungsfiguren von Bord, die lange Jahre das Bild des Konzerns nach außen geprägt haben. Ihre Nachfolger, Konzernchef Jean-Paul Kress und sein Finanzchef Sung Lee verfolgen jedoch im Grundsatz wichtige Ansätze ihrer Vorgänger weiter.

Denn Morphosys - früher reiner Zulieferer - will sich mit eigenen Arzneien am Markt etablieren. Doch bislang ist erst das Blutkrebsmedikament Monjuvi in den USA zugelassen, dessen Verkaufszahlen jedoch zuletzt hinter den Erwartungen von Experten zurückblieben. Einige weitere interessante Medikamente befinden sich noch in der Forschung.

Wegen der Entwicklung bei Monjuvi hat Morphosys recht vorsichtige Jahresziele ausgerufen, zudem schrieben die Bayern zum Jahresauftakt wieder rote Zahlen. Um das eigene Wachstum und die Forschungspipeline zu beschleunigen, hatte sich Konzernchef Kress schon seit einiger Zeit wohl nach Optionen außerhalb des Konzerns umgeschaut. Als Möglichkeit war auch die Einlizensierung von Medikamenten in Betracht gezogen worden. Doch nun greift Morphosys mit Constellation Pharma gleich nach einem ganzen Unternehmen.

Morphosys bietet je Constellation-Aktie 34 Dollar in bar, womit der Eigenkapitalwert der US-Firma mit 1,7 Milliarden Dollar bewertet wird. Das Unternehmen gilt als Spezialist für Epigenetik; seine Forscher suchen also nach Wirkstoffen basierend auf bestimmten Genveränderungen, die nicht durch eine veränderte DNA-Sequenz hervorgerufen werden.

Das Morphosys-Management setzt große Hoffnungen vor allem auf zwei Produktkandidaten der Amerikaner: Pelabresib gegen Myelofibrose, einer seltenen Form von Knochenmarkkrebs, und CPI-0209 bei hämatologischen und soliden Tumoren. Beide hätten die Chance, die besten Mittel ihrer Klasse zu werden, verspricht Kress und spricht deshalb von einem "transformativen Deal" mit hohen

### Morphosys seit 10 Jahren (Quelle: Bloomberg/BE)



### Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	13	3	0
Konsensrating*	4,63		
Kursziel	110,6 Euro	Kurspotenzial	+65%

Quelle: Bloomberg: \* von 1 bis 5, je höher desto besser

### Wachstumschancen.

Morphosys zeigt sich mit Blick auf die Zulassung für die Mittel sehr zuversichtlich, wann das grüne Licht kommen könnte, ist aber noch ungewiss. Für Pelabresib läuft die fortgeschrittene Studienphase 3, CPI-0209 befindet sich noch in einer früheren Entwicklungsstufe. Ab 2026 jedenfalls erhofft sich Morphosys durch die beiden wichtigsten Produktkandidaten von Constellation signifikante Umsatzbeiträge.

Das Unternehmen setzt zudem auf Synergien etwa bei der Medikamentenvermarktung in den USA. Überdies hofft Morphosys, auch durch die Kombination beider Technologien - Antikörper und Epigenetik - seine Forschung weiter beschleunigen zu können.

Um den Deal zu finanzieren, holt sich der MDax-Konzern einen neuen Aktionär ins Boot. Das US-Unternehmen Royalty Pharma lebt von Lizenzgebühren an Medikamenten, die es sich durch finanzielle Deals mit Unternehmen sichert. So auch bei Morphosys. Die Bayern haben Aussicht auf mehr als 2 Milliarden Dollar von Royalty, die sich in eine Vorauszahlung, Entwicklungsfinanzierungen und eventuelle Meilensteine aufgliedern.

Zudem steigt Royalty nach Abschluss der Constellation-Übernahme über eine 100 Millionen Dollar schwere Kapitalerhöhung beim deutschen Unternehmen ein. Im Gegenzug erhält der neue Aktionär künftig diverse Lizenzgebühren - unter anderem die vollständige Umsatzbeteiligung, die Morphosys von der dänischen Firma Janssen aus dem Schuppenflechte Mittel Tremfya bezieht.

Nach aktuellem Stand soll die Übernahme im dritten Quartal abgeschlossen sein - danach will Morphosys auch einen überarbeiteten Ausblick für das kombinierte Unternehmen abgeben.

# AKTIE IM FOKUS

**Die Analysten:** Zahlreiche Experten bewerteten die Übernahme zwar grundsätzlich als positiv, sehen aber auch einige Haken und Ösen. Analyst Victor Floc'h vom britischen Investmenthaus Bryan Garnier bezeichnete den Zukauf sogar als "bahnbrechend". Dies gehe über die Erwartungen am Markt weit hinaus, schrieb der Branchenexperte. Constellation sei ein "Pionier in der Epigenetik".

Floc'h kritisiert jedoch, dass sich Morphosys durch den Verzicht auf die Lizenzgebühren für Tremfya seine stabilste Umsatzquelle nehme und hatte daher zwischenzeitlich seine Kaufempfehlung zurückgezogen. Diese sprach er zuletzt aber wieder aus und lobte die Perspektiven mit dem Constellation-Mittel Pelabresib.

Gleichzeitig stellte er nun die Möglichkeit einer Übernahme von Morphosys durch den US-Partner Incyte in den Raum, mit dem die Bayern Monjuvi gemeinsam in den USA vermarkten.

Auch Rajan Sharma von der Deutschen Bank äußerte sich lobend zur Übernahme, schließlich gebe es klare Überschneidungen mit dem bestehenden Morphosys-Portfolio. Zudem bestehe die Möglichkeit, die Infrastruktur des Unternehmens zur Unterstützung der Markteinführung von Monjuvi in den USA auch für die Constellation-Produktkandidaten zu nutzen, schrieb er.

Nach Einschätzung von Barclays-Analystin Rosie Turner jedoch dürften Anleger die Vorzüge der "neuen Morphosys" hinterfragen, da künftig vieles von den wichtigsten Produktkandidaten von Constellation abhängen. Mit Blick auf deren Erfolgsaussichten verwies James Quigley von der US-Bank Morgan Stanley zudem in der Telefonkonferenz zu dem Deal darauf, dass einige Unternehmen bereits mit ähnlichen Forschungsansätzen gescheitert seien.

Abseits des Constellation-Zukaufs äußerten sich zuletzt Experten nach der Zulassung eines Alzheimermittels des US-Konzerns Biogen auch zu Morphosys. Die Nachricht sei positiv auch für die Bayern, schrieb Commerzbank-Analyst Daniel Wendorff. Für das in der Forschung befindliche Präparat Gantenerumab von Roche, das auf der Antikörper-Technologie von Morphosys beruhe, sei schließlich der Wirkungsmechanismus recht ähnlich, so der Analyst. Allerdings hat sich Royalty auch bei Gantenerumab bereits einen Teil in Zukunft möglicher Lizenzeinnahmen gesichert.

Die acht im dpa-AFX-Analysen erfassten Experten sehen die Aktie überwiegend positiv: Fünf votieren für Kaufen, drei für Halten. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei rund 105 Euro und damit gut 50 Prozent über dem aktuellen Kurs.

**Die Aktie:** Die in der vergangenen Woche angekündigte Übernahme stieß am Markt zunächst auf heftigen Widerstand: Die Aktie brach binnen eines Handelstages um bis zu 17 Prozent ein, wobei vor allem die Aussicht auf die Ver-



Foto: Morphosys

wässerung durch die Kapitalerhöhung belastete. Damit rutschte der Kurs sogar unter sein Corona-Tief aus dem März 2020.

Im Zuge der recht positiven Analystenäußerungen zum Deal zog das Papier aber in den vergangenen Tagen wieder um mehr als 14 Prozent an. Aktuell notiert die Aktie bei etwas mehr als 70 Euro - und damit fast wieder auf dem Niveau, das sie vor Bekanntgabe der Übernahme innehatte; allerdings noch rund ein Drittel unter dem bisherigen Jahreshoch. Im Januar und Februar hatte die Aktie noch rund 100 Euro gekostet. Damals beflügelte unter anderem die Hoffnung auf gute Verkaufszahlen für Monjuvi, die dann jäh enttäuscht wurde.

Einen ersten kräftigen Kursrückschlag erlitt die Aktie nach dem als schwach eingestuften Jahresausblick im März. Der weitere satte Dämpfer erfolgte zur Quartalsbilanz im Mai, als klar wurde, dass das Krebsmedikament weniger als am Markt erhofft eingespielt hatte. Seit Jahresbeginn hat die Aktie ein Viertel eingebüßt, auf Sicht von zwölf Monaten ist sogar ein Drittel an Wert dahin.

Auch im vergangenen Jahr war der Verlauf holprig: So ging es etwa vom Corona-Tief im März bei 65,25 Euro bis Mitte Juli auf mehr als 125 Euro hoch. An das bereits im Januar noch vor dem Corona-Crash erreichte 20-Jahres-Hoch bei 146,30 Euro reichte die Aktie aber nicht mehr heran. Und nach dem Rücktritt des Finanzvorstands Holstein im Herbst ging es steil nach unten. So büßte die Aktie 2020 alles in allem rund ein Viertel ein und gehört damit zu den stärksten Verlierern im MDax.

Längerfristige Anleger aber können sich freuen, auf Fünfjahressicht etwa steht ein Gewinn von rund der Hälfte zu Buche. Seit Mitte 2016, als das Papier noch weniger als 40 Euro gekostet hatte, nahm die Aktie wieder Fahrt auf. Später beschleunigte noch durch den sich abzeichnenden Zulassungsprozess für Monjuvi. Mit dem Zuwachs in den vergangenen fünf Jahren blieb die Aktie allerdings leicht hinter der Entwicklung des MDax, in dem das Papier seit September 2018 gelistet ist, zurück.

Mit einer Marktkapitalisierung von aktuell rund 2,3 Milliarden Euro rangiert Morphosys im MDax unter den kleineren Werten. Morphosys wurde 1999 an die Börse gebracht und der Kurs stieg im Zuge des Neue-Markt-Booms bis auf fast um Kapitalmaßnahmen bereinigte 150 Euro an, bevor der Kurs mit dem Markt implodierte. Bis Ende 2002 war der Kurs bis auf 1,563 Euro gefallen. <dpa-AFX>

# AKTIE IM FOKUS

## SHOP APOTHEKE - VON DER HOFFNUNG E-REZEPT UND DER BEDROHUNG AMAZON

Im Internet ist die Shop Apotheke <NL0012044747> inzwischen eine wohlbekannte Adresse. Die Pandemie hat dem Konzern mit Sitz im niederländischen Venlo einen Wachstumsschub beschert. Während das Unternehmen im Wettlauf mit engsten Konkurrenten wie der Schweizer DocMorris-Mutter Zur Rose <CH0042615283> um Kunden buhlt, hofft die Branche auf die Einführung des E-Rezepts in Deutschland.

Mit einem Umsatz von knapp einer Milliarde Euro gehört die Shop Apotheke zu den Marktführern in Europa. Angeboten werden neben frei verkäuflichen Medikamenten beispielsweise Kosmetik und bestimmte Nahrungsmittel. Um seine Position weiter auszubauen, hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren zugekauft. Nach der Übernahme der früheren Mutter Europa Apotheek in Venlo im November 2017 verlebte sich Shop Apotheke beispielsweise 2018 die auf Fitness- und Sportnahrung spezialisierte nu3 GmbH aus Berlin ein.

Der Markt der Online-Apotheken gilt wegen seines Wachstumspotenzials als lukrativ, ist aber auch hart umkämpft. Vor allem Größe und eine starke Logistik zählen, um Kunden locken zu können. Der Internet-Riese Amazon <US0231351067> gilt deshalb auch als potenzielle Bedrohung. Und dabei locken Online-Anbieter wie Shop Apotheke selber nicht selten mit Preisen, bei denen stationäre Apotheken im Vergleich alt aussehen.

In Deutschland sehen stationäre Apotheker daher auch der Einführung des elektronischen Rezepts mit gemischten Gefühlen entgegen. Denn Online-Apotheken wie Shop Apotheke und Zur Rose erhoffen sich durch das E-Rezept weiteren Schub. Ihr Kalkül: Kauft der Kunde bei ihnen frei verkäufliche Produkte im Netz, kann er künftig auch das rezeptpflichtige Mittel gleich mitbestellen - und umgekehrt.

Während in anderen Ländern wie etwa den Niederlanden oder Schweiz das E-Rezept bereits Praxis ist, ist in Deutschland nach aktuellem Stand die flächendeckende Einführung zu Jahresanfang 2022 geplant. Auch die Shop Apotheke steht hierfür in den Startlöchern. Seit dem vergangenen Herbst ist ein zusätzliches Team in Berlin am Start, um das Projekt zu begleiten und das sogenannte E-Health-Geschäft in den kommenden Jahren weiter zu stärken.

Hierfür setzt der Konzern auch auf Kundenbindung etwa durch digitales Medikationsmanagement, ein Trend, der zunehmend im Kommen ist. In diesem Bereich kaufte Shop Apotheke in diesem Jahr bereits zwei Mal zu, in Deutschland und in den Niederlanden. Damit treibt das Management um Konzernchef Stefan Feltens nach eigenen Worten seine Strategie voran, sich von einem reinen

### Shop Apotheke seit Börsengang (Quelle: Bloomberg/BE)



### Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	10	3	1
Konsensrating*	4,29		
Kursziel	210,0 Euro	Kurspotenzial	+37%

Quelle: Bloomberg: \* von 1 bis 5, je höher desto besser

Online-Händler zu einer Online-Apotheken-Plattform zu entwickeln

Im vergangenen Jahr lief es für Shop Apotheke auch ohne das E-Rezept rund, der Pandemie sei Dank. Mehrfach passte der Konzern die Umsatz- und Gewinnprognosen an, um sie am Ende noch zu übertreffen. Während es operativ besser lief, schrieb Shop Apotheke unter dem Strich allerdings noch rote Zahlen. Dies war auch im ersten Quartal 2021 noch so, als zudem die rückläufige Marge für Enttäuschung am Markt sorgte.

Für das Gesamtjahr stellt der Konzern Zuwächse in Aussicht, angestrebt ist ein Umsatzplus von rund 20 Prozent oder mehr. Vom Erlös sollen 2,3 bis 2,8 (2020: 2,2) Prozent als bereinigter Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen hängen bleiben.

**Die Analysten:** Die Mehrheit der zehn im dpa-AFX Analyser erfassten Experten votiert aktuell für einen Kauf der Papiere. Neben nur wenigen Branchenkennern mit einer Neutral-Einstufung an der Seitenlinie sprechen sich einzig die Analysten von Kepler Cheuvreux für einen Verkauf aus. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei knapp 210 Euro und damit deutlich über dem aktuellen Niveau - die Spanne reicht dabei allerdings von 108 Euro (Kepler Cheuvreux) bis 270 Euro (Bank of America).

Zum Anfang Mai veröffentlichten Quartalsbericht hatten Experten vor allem die Marge bemängelt. Die Profitabilität lasse etwas zu wünschen übrig, schrieb etwa Warburg-Analyst Michael Heider. Grundsätzlich stufte er den Jahresauftakt der Onlineapotheke aber als stark ein. Auch der Ausblick für das Gesamtjahr sollte erreichbar sein, glaubt der Experte. Baader-Analyst Volker Bosse verwies unterdessen darauf, dass das Unternehmen zum Jah-

# AKTIE IM FOKUS

resstart bei nicht verschreibungspflichtigen Produkten an Boden gewonnen habe.

Analyst Gerhard Orgonas von der Privatbank Berenberg sprach von einem starken Quartal. In einem schwachen Marktumfeld sei dem Unternehmen ein starkes Umsatzwachstum gelungen, lobte er. Er sieht die strukturellen Wachstumstreiber weiterhin intakt. So rechnet er etwa damit, dass die Umsätze mit verschreibungspflichtigen Mitteln nach einem Knick in diesem Jahr wegen des E-Rezepts 2022 um 70 Prozent anziehen sollten. Zudem sollten sich bereits im vierten Quartal dieses Jahres die Margen wieder deutlich bessern, wenn der Konzern komplett in sein neues halbautomatisiertes Lager umgezogen sei.

Unterdessen beschäftigt die Experten auch die drohende Konkurrenz durch den US-Internetriesen Amazon <US0231351067>. Jefferies-Analyst Alexander Thiel widmete sich zuletzt den Spekulationen, wonach der US-Konzern in seinem Heimatmarkt womöglich stationäre Apotheken öffnen könnte. Für ein ähnliches Vorgehen in Deutschland sieht er indes hohe Hürden, da Apotheken unter anderem nicht als große Ketten mit mehr als vier Filialen geführt werden dürften und der Eigner zudem nicht aus dem Ausland kommen dürfe, wie er schrieb.

**Die Aktie:** Für die Anleger der Shop Apotheke gibt es eine Zeit vor und eine Zeit seit der Pandemie. Vor der Eskalation der Corona-Krise an den Aktienmärkten Ende Februar 2020 bewegte sich der Kurs in doch recht überschaubaren Bahnen. So war in den Monaten nach dem Börsengang vom Oktober 2016 erst einmal Ruhe angesagt: Von rund 30 Euro zu Beginn ging es zunächst runter bis zum Rekordtief bei 24 Euro im Dezember 2016, bevor sich die Papiere wieder etwas nach oben vorarbeiteten.

Ein wenig mehr Schwung in die Aktien kam dann im Mai 2017, als die Marke von 40 Euro fiel. Ein weiterer Schub hievte die Anteilsscheine bis knapp 65 Euro Ende 2017, doch dann sollte der Aufwärtsdrang erst einmal gut zwei Jahre lang erlahmen.

Die Wende kam kurz nach dem allgemeinen Marktcrash wegen der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Im Sog der Märkte ging es zunächst Mitte März auf ein Zwischentief bei knapp 37 Euro abwärts, doch ab diesem Zeitpunkt kletterten die Papiere in Zehner- oder gar Zwanzigerwärtsschritten Monat für Monat weiter nach oben - bis auf gut 166 Euro Ende August.

Nach einer Verschnaufpause schafften die Anteilscheine dann den Sprung bis zum Rekordhoch bei 249 Euro im Februar dieses Jahres. Doch aktuell hat es den Anschein, als ob der Kurs nun genauso schnell wieder in sich zusammenfällt. Erst jüngst wurde die Marke von 160 Euro gerissen, aktuell notiert das Papier bei 153 Euro.

Inzwischen hat sich das charttechnische Bild auf allen



Foto: Shop Apotheke

wichtigen Zeitebenen teils eingetrübt: Mittlerweile notieren die Aktien unter den 21-, 50- und 200-Tage-Durchschnittslinien, welche die kurz-, mittel- beziehungsweise langfristigen Trends beschreiben. Die Papiere der Shop Apotheke sind seit September 2020 im MDax der mittelgroßen Werte gelistet. Mit einer Marktkapitalisierung von knapp 2,8 Milliarden Euro zählen sie in dieser Börsenliga zu den Leichtgewichten.

Trotz der jüngsten Verluste zählt das Papier zu den ganz großen Gewinnern der Corona-Krise an den Finanzmärkten. Seit Ende 2019 zog der Kurs um mehr als 250 Prozent an - mehr haben unter den deutschen Standardwerten im Dax und MDax nur die Anteile von Hellofresh <DE000A161408> (291 Prozent) zugelegt. Im SDax <DE0009653386> gibt es dagegen einige Titel, die noch höhere Gewinne aufweisen - wie Westwing <DE000A2N4H07> (1394 Prozent), Global Fashion Group <LU2010095458> (435 Prozent), Flatexdegiro <DE000FTG1111> (324 Prozent), Verbio <DE000A0JL9W6> (273 Prozent) und Home24 <DE000A14KEB5> (254 Prozent).

Beim Börsengang vor rund viereinhalb Jahren war die Aktie zu 28 Euro ausgegeben worden. Die Marktkapitalisierung hatte gerade einmal bei gut 250 Millionen Euro gelegen. Seitdem hat die Gesellschaft dreimal ihr Kapital erhöht, um Übernahmen und das Geschäftswachstum zu finanzieren.

Auch dies trug neben dem Kursanstieg zu dem deutlichen Anstieg des Börsenwerts bei. Einer der größten Profiteure der Börsen-Erfolgsgeschichte ist der frühere Konzernchef Michael Köhler, der das Unternehmen mitgegründet und 17 Jahre lang geführt hat. Ende 2018 zog er sich aus persönlichen Gründen überraschend zurück, hält aber immer noch 14,5 Prozent an der Shop Apotheke.<dpa-AFX>

# AKTIE IM FOKUS

## VARTA - VON SMART LABELS BIS ZUR ELEKTRO-MOBILITÄT

**D**rahtlose Kopfhörer, Akkus für Bohrmaschinen und Mähroboter, Strom für Insulinpumpen und für Messgeräte in der Industrie - all das wäre ohne Technik wie die von Varta kaum möglich. Und auch Batterien für Elektroautos sollen bald aus den Werkshallen rollen.

Die Lithium-Ionen-Akkus der Baden-Württemberger sind ein Dauerbrenner. In der jüngeren Vergangenheit profitierten sie vom Boom im Geschäft mit kabellosen Kopfhörern. So treiben Tech-Riesen wie Apple und Samsung ihre Geräte mit Varta-Knopfzellen an. Daneben produziert Varta die kleinen Energiespeicher sowie normale Batterien für allerlei andere Anwendungen rund um Haushaltselektronik sowie für Produkte, die Handwerkern, Gärtnern, aber auch Medizinern und Patienten das Leben leichter machen.

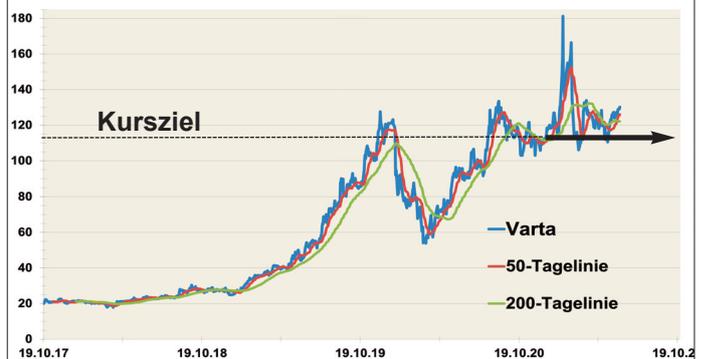
Und das ist noch nicht alles. Das Unternehmen arbeitet an sogenannten Smart Labels, bei der die Batterie direkt auf Papier gedruckt wird. Auch gedruckte Lithium-Ionen-Zellen sind in Arbeit etwa für intelligente Hautpflaster am Handgelenk zur Überwachung von Körperfunktionen.

Größter Hoffnungsträger ist derzeit aber wohl das Geschäft mit der Elektromobilität. Im März kündigte der MDax-Konzern den Einstieg in die Produktion von Batterien für Elektroautos an. Neuartige Zellen sollen zum Ende des Jahres am Stammsitz in Ellwangen auf einer Pilotlinie produziert werden. Die neue Batterie könnte vor allem bei Fahrzeugen im Premiumsegment zum Einsatz kommen, hieß es. Einen ersten Kunden aus der Autoindustrie hat das Unternehmen bereits an Land gezogen, ein Name wurde jedoch nicht genannt. Sollte alles laufen wie geplant, könnte das Geschäft mit der Autoindustrie dem



Foto: Varta

### Varta seit Börsengang (Quelle: Bloomberg/BE)



### Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	2	3	3
Konsensrating*	2,88		
Kursziel	113,6 Euro	Kurspotenzial	-13%

Quelle: Bloomberg: \* von 1 bis 5, je höher desto besser

Konzern den nächsten großen Wachstumsschub liefern.

Im Tagesgeschäft lief es zuletzt ein wenig träger, als es die Aktionäre eigentlich gewohnt sind. So startete das Unternehmen eher gemächlich ins Jahr 2021. Zudem verbreitete ein Bericht der japanischen Wirtschaftszeitung "Nikkei" zuletzt kurzzeitig Sorgen unter den Anlegern. Sie schrieb unter Berufung auf informierte Kreise, Apple <US0378331005> wolle die Produktion für seine AirPods in diesem Jahr um bis zu 30 Prozent zurückfahren. Ein Händler hielt dem allerdings entgegen, dass Apple sich auf die neue Kopfhörer-Generation in diesem Jahr vorbereite und es für Varta vor allem auf das zweite Halbjahr ankomme.

Varta selbst gab sich unlängst bei der Vorlage der Zahlen für das erste Quartal zuversichtlich. "Wir blicken optimistisch auf die zweite Jahreshälfte", sagte Vorstandschef Herbert Schein da. Dann soll das Tempo wieder anziehen, weil es im Kerngeschäft mit Lithium-Ionen-Knopfzellen für kabellose Kopfhörer mehr Schwung dank neuer Aufträge geben soll. Um die erwartete Nachfrage in allen Bereichen bedienen zu können, steckt das Management weiter viel Geld in den Ausbau der Produktion.

Trotz der hohen Investitionen im vergangenen und laufenden Jahr beteiligt Varta seine Aktionäre in diesem Jahr erstmals seit dem Börsengang 2017 mit einer Dividende von 2,48 Euro je Aktie. Profitieren wird davon auch Großaktionär und Aufsichtsratschef Michael Tojner, der über seine Beteiligungsgesellschaft Montana Tech rund 56 Prozent der Anteile hält.

**Die Analysten:** Das Urteil der Analysten fällt aktuell geteilt aus, wobei keiner der von der Finanz-Nachrichtagentur dpa-AFX erfassten Experten mehr allzu viel Luft

# AKTIE IM FOKUS

nach oben sieht für die Aktie. Das durchschnittliche Kursziel der sieben Analysten liegt mit gut 113 Euro sogar ein gutes Stück unter dem aktuellen Kursniveau von gut 127 Euro. Dabei raten je zwei zum Kaufen und Halten der Papiere, drei sagen "Verkaufen".

Am vorsichtigsten ist Robert-Jan van der Horst vom Analysehaus Warburg Research, der die Papiere bei einem Kursziel von 83 Euro mit "Verkaufen" bewertet. Varta habe im ersten Quartal zwar seine Gewinnerwartungen übertroffen und dürfte im Gesamtjahr wohl ein wenig besser abschneiden, als vom Unternehmen selbst in Aussicht gestellt. Allerdings sei der freie Mittelabfluss (Free Cashflow) mit 52,4 Millionen Euro im ersten Quartal auch angesichts hoher Investitionen auffallend gewesen.

Van der Horst rechnet für die Zukunft mit zusätzlichen Investitionen für den geplanten Aufbau der Produktion von großformatigen Zellen für Automobilanwendungen. Allerdings brauche das zusätzliche Finanzmittel und dürfte zu einem Anstieg der Nettoverschuldung führen.

Christian Sandherr von der Privatbank Hauck & Aufhäuser hält einen Erfolg der avisierten neue Zelle für die Elektromobilität für wahrscheinlich und berücksichtigt für die kommenden Jahre mittlerweile erste, noch kleinere Umsatzbeiträge in seinem Bewertungsmodell. Er hob unter anderem die überlegene Energiedichte der Technik hervor, die Varta mit seiner Expertise bei kleineren Formaten in die geplanten größeren Zellen einbringe. Vor diesem Hintergrund strich der Analyst jüngst seine Verkaufsempfehlung und votiert nun mit "Halten".

Michael Punzet von der DZ Bank sprach nach der Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal Mitte Mai sogar eine Kaufempfehlung aus und setzt einen fairen Wert je Aktie von 130 Euro an. Der Konzern sollte auch weiterhin von einer steigenden Nachfrage nach hochwertigen Batterielösungen, insbesondere aus dem Unterhaltungsbereich, profitieren, erklärte er. Zudem sollte die Nachrichtenlage mit Blick auf die geplanten Batterien für die E-Mobilität tendenziell positiv bleiben.

**Die Aktie:** Die Varta-Investoren haben aufregende Monate



hinter sich. Ende Januar trieben Spekulationen vieler Kleinanleger, die das Papier über Internetforen gepusht haben und dabei einige Leerverkäufer auf dem falschen Fuß erwischten, noch von gut 110 Euro bis auf einen Rekord von 181,30 Euro. Von hier aus ging es in den Wochen danach aber ebenso rasant wieder nach unten.

Neben der geplatzten Spekulationsblase vergrätzte Mitte Februar ein schwacher Ausblick die lange Zeit verwöhnten Varta-Anleger. Der Kurs fiel im Februar und März fast bis auf 100 Euro zurück. Seitdem konnte sich das Papier etwas erholen und kostete zuletzt rund 127 Euro. Damit konnte die Aktie aber unter dem Strich seit Ende 2019 kaum zulegen.

Mit einem Anstieg um knapp fünf Prozent in diesem Zeitraum bleiben die Varta-Anteile deutlich hinter der Entwicklung des MDax zurück. Immerhin konnten sie sich aber deutlich vom Corona-Crash-Tief von knapp über 50 Euro erholen, das sie im März 2020 markiert hatten.

Trotz der zuletzt verhaltenen Entwicklung ist Varta bisher eine Erfolgsgeschichte an der Börse. Gemessen am Ausgabepreis des Papiers beim Börsengang im Oktober 2017 von 17,50 Euro kommen Anleger der ersten Stunde auf eine Rendite von mehr als 600 Prozent.

Das Unternehmen erreicht derzeit eine Marktkapitalisierung von etwas mehr als fünf Milliarden Euro. Damit liegt Varta im Mittelfeld des MDax. <dpa-AFX>

# Aktien, Märkte, Branchen

die bisherigen 2021er-Erscheinungen

hier

# gettex

Die schnelle, günstige Börse.

## Über die Börse gettex sofort und kostenlos alle wichtigen Wertpapiere handeln

### So schnell.

- ✓ Echter Realtime-Handel
- ✓ Schnelle Ausführung direkt mit den Market Makern Baader Bank, HVB onemarkets und HSBC Deutschland

### So günstig.

- ✓ Keine Maklercourtage
- ✓ Kein Börsenentgelt
- ✓ Kostenlose Realtime-Kurse

### So Börse.

- ✓ Handelsüberwachungsstelle, börsliches Regelwerk
- ✓ Intelligente Ordertypen unterstützen Ihre persönliche Anlagestrategie

### So weltweit.

- ✓ Wertpapiere aus über 60 Ländern
- ✓ Anleihen in 24 verschiedenen Währungen: AUD, BRL, CAD, CHF, CNY, CZK, DKK, EUR, GBP, HUF, IDR, INR, JYP, MXN, NOK, NZD, PLN, RUB, SEK, SGD, SKR, TRY, USD und ZAR

### So viel.

- ✓ 220.000 Zertifikate
- ✓ 4.600 Aktien
- ✓ 12.000 Anleihen, davon über 5.100 Währungsanleihen
- ✓ 3.500 Fonds
- ✓ 1.500 ETPs (ETFs, ETCs und ETNs)
- ✓ Lange Handelszeiten von 8 bis 22 Uhr, Anleihen bis 20 Uhr

### So einfach.

gettex.de  
zertifikate-kostenlos-handeln.de  
info@gettex.de

DONNER & REUSCHEL

Jetzt handeln bei

1822direkt  
Ein Unternehmen der Frankfurter Sparkasse

/BAADER/

comdirect

COMMERZBANK

DAB  
BNP PARIBAS

DAAT  
BANK

DKB  
Das kann Bank

DONNER & REUSCHEL

dwpbank

flatex  
ONLINE BROKER

flatex.at

GRATISBROKER

HSBC

HypoVereinsbank

ING

mwb  
Wertpapierhandelsbank

scalable  
CAPITAL

sino  
REGULIERTER BROKER

Smartbroker

STEUBING AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK

VITRade  
PROFESSIONAL TRADING

Anzeige

## AKTIEN &amp; INDIZES

## ATXPrime

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 12.06.2021 QUELLE: BLOOMBERG/BE

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BWe	Div.Renditee	KGVe
DO & CO AG	80,50	90,60	8,78	20,51	64,29	7,44	—	—
Strabag SE	40,00	40,30	7,96	40,60	58,79	1,00	2,25	12,22
Kapsch TrafficCom AG	15,82	15,00	7,33	20,76	-22,07	1,50	—	—
AT&S	36,80	35,00	4,69	41,00	139,48	2,27	0,68	18,33
Flughafen Wien AG	31,80	30,50	4,43	4,43	16,06	2,26	—	2168,18
Österreichische Post AG	44,75	36,35	4,07	62,63	66,44	4,51	3,58	19,51
Zumtobel Group AG	8,80	10,50	3,90	44,26	52,74	1,40	1,14	11,00
Wienerberger AG	33,10	36,25	2,92	29,18	84,20	2,12	1,81	14,44
Mayr Melnhof Karton AG	176,40	205,00	2,92	8,88	42,80	2,21	1,81	19,30
Warimpex	1,18	1,55	2,62	2,62	-5,87	0,57	2,55	33,57
Frequentis AG	25,40	23,97	2,42	41,18	44,81	3,07	0,59	26,46
OMV AG	50,26	49,00	2,33	57,90	81,60	1,40	3,68	8,77
POLYTEC Holding AG	12,42	15,40	1,80	65,38	121,79	1,09	—	11,83
Agrana Beteiligungs AG	20,10	18,50	1,01	24,69	17,66	0,99	3,83	—
IMMOFINANZ AG	19,41	22,25	0,99	14,38	20,86	0,74	—	17,13
AMAG Austria Metall AG	34,60	33,00	0,87	17,39	32,93	2,03	1,45	29,83
Raiffeisen Bank International AG	20,42	21,68	0,79	25,67	23,09	0,55	2,35	9,90
Vienna Insurance	23,50	24,75	0,43	16,61	32,82	0,57	3,19	8,60
EVN AG	20,30	24,40	0,25	16,48	41,49	0,73	2,41	16,31
Porr Ag	17,34	18,00	0,23	34,42	15,60	0,81	—	15,00
ANDRITZ AG	47,70	52,00	0,21	30,66	49,30	4,02	2,10	14,89
Verbund AG	73,80	61,00	0,14	6,78	96,18	4,12	1,02	42,46
Addiko Bank AG	14,70	15,15	0,00	72,43	118,66	0,33	2,45	24,71
S IMMO AG	22,25	22,50	0,00	31,19	52,45	1,16	3,15	21,19
Marinomed Biotech AG	124,00	168,70	0,00	4,20	34,78	52,94	—	—
Telekom Austria AG	7,30	7,70	-0,54	19,53	25,67	1,67	3,42	10,41
CA Immobilien Anlagen AG	35,60	41,00	-0,56	16,74	30,25	1,04	2,81	22,39
BAWAG Group AG	45,96	52,00	-0,69	22,23	58,74	1,04	0,99	10,51
UNIQA Insurance Group AG	7,30	7,25	-1,04	16,90	24,28	0,65	2,47	9,73
Rosenbauer International AG	51,40	56,75	-1,15	45,59	67,24	1,37	2,92	13,59
Erste Group Bank AG	33,41	35,00	-1,76	35,91	55,99	0,91	1,50	12,71
SBO	37,75	39,30	-1,95	21,38	40,07	1,97	—	61,22
Lenzing AG	109,20	115,00	-1,97	31,88	151,90	2,23	—	21,51
FACC AG	9,40	8,90	-2,08	10,72	30,56	1,82	—	—
voestalpine AG	36,42	36,00	-2,83	24,30	95,68	1,18	0,55	10,47
UBM Development AG	41,20	50,00	-3,06	20,94	31,61	0,90	5,34	10,96
Semperit AG Holding	35,10	44,00	-5,39	50,01	226,64	1,82	4,27	2,82
Palfinger AG	36,65	39,75	-5,54	43,35	79,93	2,42	1,23	15,40

## AKTIEN &amp; INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 12.06.2021 QUELLE: BLOOMBERG/BE

## DAX

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BWe	Div.Renditee	KGVe
Merck KGaA	155,15	155,00	5,87	11,52	54,43	3,56	0,90	20,39
SAP SE	118,34	135,00	3,14	11,99	5,08	4,15	1,57	23,34
Deutsche Telekom AG	17,79	20,30	3,06	23,29	32,96	2,16	3,37	15,99
Infineon Technologies AG	33,97	40,00	1,98	8,88	79,41	4,77	0,65	30,27
Continental AG	130,48	130,00	1,72	7,50	60,76	1,92	—	17,79
Fresenius Medical Care AG & Co	68,60	69,00	1,69	2,49	-3,56	1,67	1,96	18,80
Bayer AG	53,47	66,00	1,54	15,25	-11,94	1,52	3,74	9,03
Vonovia SE	53,62	64,00	1,51	-7,62	8,99	1,30	3,15	21,84
Deutsche Wohnen SE	51,70	52,00	0,98	20,62	34,98	1,37	1,99	31,44
Fresenius SE & Co KGaA	45,26	47,00	0,81	21,38	13,31	1,41	1,95	13,93
MTU Aero Engines Holding AG	210,20	204,50	0,72	-1,06	42,22	4,22	0,60	35,04
Deutsche Post AG	57,12	60,00	0,60	44,40	105,94	4,20	2,37	16,24
Siemens AG	136,72	164,00	0,41	19,23	59,34	2,89	2,56	19,73
Bayerische Motoren Werke AG	94,74	95,00	0,31	34,21	78,03	0,96	2,01	8,01
Deutsche Börse AG	134,85	159,70	0,26	-1,28	-7,27	3,72	2,23	20,54
Daimler AG	79,73	92,50	0,16	40,37	138,25	1,28	1,69	7,61
Delivery Hero SE	111,05	151,00	0,09	-12,76	34,53	18,96	—	—
RWE AG	30,83	40,00	-0,23	-8,47	11,30	1,08	2,76	19,26
E.ON SE	10,08	11,55	-0,26	15,77	8,47	3,27	4,68	14,29
adidas AG	294,90	310,00	-0,30	0,33	29,55	7,92	1,02	38,86
Allianz SE	217,40	237,50	-0,57	13,04	30,23	1,14	4,42	10,64
HeidelbergCement AG	74,98	86,00	-1,14	25,85	71,10	1,12	2,94	9,82
BASF SE	67,51	78,00	-1,50	9,63	47,59	1,62	4,88	13,92
Henkel AG & Co KGaA	92,26	101,00	-1,81	2,10	19,01	2,24	2,00	19,30
Münchener Rück	233,10	277,50	-1,81	-0,09	10,17	1,11	4,20	11,60
Linde PLC	239,90	272,88	-2,51	13,78	38,54	3,28	1,39	29,34
Volkswagen AG	233,30	283,00	-2,65	53,23	84,27	1,26	2,08	8,82
Siemens Energy AG	24,39	35,50	-3,63	-18,50	—	1,17	—	60,02
Covestro AG	54,76	67,50	-5,48	11,18	80,65	1,66	2,37	8,80
Deutsche Bank AG	11,69	10,72	-5,91	30,54	46,39	0,43	—	14,43

## AKTIEN &amp; INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 12.06.2021 QUELLE: BLOOMBERG/BE

## Dow Jones

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BWe	Div.Renditee	KGVe
Merck & Co Inc	76,27	92,75	2,91	-1,36	6,76	7,17	3,30	12,20
Microsoft Corp	257,89	300,00	2,83	16,48	39,79	14,45	0,85	33,17
International Business Machines	151,28	142,00	2,62	23,16	34,96	6,32	4,32	13,84
Amgen Inc	242,77	255,00	2,50	7,12	14,03	14,96	2,77	14,90
Visa Inc	234,96	268,00	2,09	7,74	25,15	13,34	0,54	41,78
McDonald's Corp	236,93	260,00	1,52	11,72	29,36	—	2,16	27,52
Cisco Systems Inc/Delaware	54,77	55,00	1,29	24,26	29,53	5,74	2,65	17,07
salesforce.com Inc	240,31	283,00	1,19	7,99	39,67	5,22	—	62,54
Apple Inc	127,35	160,00	1,16	-3,72	52,68	30,72	0,66	24,63
Walgreens Boots Alliance Inc	55,31	55,00	0,84	41,22	41,49	2,26	3,38	11,74
Intel Corp	57,85	70,00	0,84	17,51	-0,55	2,93	2,34	12,51
Walt Disney Co/The	177,38	210,00	0,11	-2,10	57,48	3,69	—	81,07
Verizon Communications Inc	57,33	60,00	0,05	-0,30	6,06	3,33	4,36	11,27
Home Depot Inc/The	310,77	350,00	-0,08	18,34	32,68	189,34	2,03	22,02
Coca-Cola Co/The	56,16	60,00	-0,14	3,26	27,49	11,89	2,94	25,79
American Express Co	164,51	156,00	-0,30	36,96	69,40	5,40	1,05	22,35
Chevron Corp	107,91	120,00	-0,50	31,18	27,65	1,58	4,83	19,00
Johnson & Johnson	164,96	187,00	-0,61	6,13	20,19	6,60	2,48	17,33
Walmart Inc	140,75	165,00	-0,78	-1,56	19,08	5,04	1,55	23,89
Procter & Gamble Co/The	134,86	147,00	-0,80	-1,86	18,85	7,30	2,40	23,93
Boeing Co/The	247,28	272,00	-1,06	15,52	45,46	—	—	—
NIKE Inc	131,94	165,00	-1,35	-6,36	39,78	17,46	0,81	42,08
3M Co	202,81	200,00	-1,57	17,86	37,59	8,54	2,91	20,65
UnitedHealth Group Inc	397,89	440,50	-1,91	13,86	42,42	5,66	1,26	21,44
Honeywell International Inc	225,18	245,50	-2,12	6,79	60,00	8,70	1,64	28,11
Travelers Cos Inc/The	154,48	159,50	-2,90	11,29	43,26	1,37	2,22	13,94
Dow Inc	68,00	69,00	-3,37	25,18	81,93	3,63	4,12	10,60
Goldman Sachs Group	378,05	390,00	-3,42	44,38	98,39	1,45	1,32	8,59
JPMorgan Chase & Co	160,29	171,00	-3,70	27,79	70,20	1,95	2,25	12,13
Caterpillar Inc	220,70	247,00	-9,56	22,44	85,86	7,29	1,87	22,60

## ANLEIHEN

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 12.06.2021 QUELLE: BLOOMBERG/BE

## Staatsanleihe-Renditen 10 Jahre

Region	Rendite	YTD-Renditediff. BP	YTD-Tief	YTD-Hoch
<b>Amerika</b>				
USA	1,452	53,9	0,913	1,74
Kanada	1,365	69,2	0,673	1,609
Brasilien (USD)	3,562	N.A.		
Mexiko (USD)	2,849	N.A.		
<b>Asien/Pazifik</b>				
Japan	0,029	1	0,003	0,15
Australien	1,477	51,1	0,966	1,898
Neuseeland	1,623	64,3	0,91	1,908
Südkorea	2,041	35,5	1,686	2,175
China	3,141	0,9	3,057	3,279
<b>EMEA</b>				
Schweiz	-0,278	33	-0,63	-0,17
Deutschland	-0,275	30	-0,607	-0,105
Niederlande	-0,129	36,8	-0,533	0,054
Finnland	-0,115	32,3	-0,464	0,082
Österreich	-0,047	40,3	-0,475	0,146
Dänemark	0,04	51,1	-0,511	0,186
Belgien	0,062	45,5	-0,419	0,262
Slowenien	0,076	28,4	-0,229	0,272
Slowakei	0,083	66,2	-0,584	0,273
Frankreich	0,095	44,3	-0,371	0,291
Bulgarien	0,099	-3	0,062	0,104
Lettland	0,104	30,2	0,019	0,155
Irland	0,12	43,7	-0,34	0,322
Litauen	0,185	17,4	0,006	0,203
Schweden	0,291	28,2	-0,025	0,444
Portugal	0,35	32,8	-0,03	0,613
Spanien	0,354	31,4	0,018	0,612
Großbritannien	0,706	51,8	0,17	0,896
Griechenl.	0,721	10,8	0,569	1,118
Italien	0,742	20,2	0,454	1,115
Israel	1,25	49	0,76	1,3
Norwegen	1,419	49	0,832	1,538
Tschechien	1,597	37,9	1,205	1,922
Polen	1,716	49,4	1,135	1,96
Ungarn	2,662	66,3	1,919	3,161
Rumänien	3,182	30,7	2,617	3,403
Island	3,68	N.A.		
Türkei (USD)	5,923	N.A.		
Ukraine (USD)	6,476	36,6	6,021	7,543
Russland	7,15	125	5,9	7,34
Südafrika	8,96	24	8,42	9,518
Nigeria	13,083	N.A.		
Türkei	17,3	535	12,48	18,22
Libanon	47,14	155,7	45,524	59,227

## ANLEIHEN &amp; INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 12.06.2021 QUELLE: BLOOMBERG/BE

## Renten-Indizes

	Kurs	OAS	Rendite	Duration	Return YTD (%)	YTD Tief	YTD Hoch
<b>Global</b>							
Global Aggregate	546,4901	33,00	1,082	7,49	-2,19	0,827	1,171
Treasuries	243,5998	10,00	0,728	8,53	-3,31	0,488	0,808
Credit	299,685	84,00	1,458	7,28	-1,39	1,241	1,637
<b>USA</b>							
U.S. Universal	630,7781	67,00	1,764	6,37	-1,25	1,491	1,958
U.S. Aggregate	2.351,15	33,00	1,455	6,59	-1,71	1,126	1,63
U.S. Gov/Credit	2.733,87	36,00	1,36	7,50	-2,17	1,082	1,547
U.S. Treasury	2.492,58	0,00	0,886	6,94	-2,61	0,573	1,032
Government-Related	387,6935	43,00	1,312	6,14	-1,17	1,073	1,48
Corporate	3.497,18	84,00	2,039	8,61	-1,78	1,768	2,323
U.S. MBS	2.308,79	25,00	1,713	4,42	-0,63	1,184	1,85
<b>Europe/Asia</b>							
Pan-Euro Aggregate	251,1884	42,00	0,263	8,20	-1,78	0,006	0,387
Euro-Aggregate	269,687	48,00	0,047	7,68	-2,06	-0,155	0,185
Asian-Pacific Aggregate	161,9083	7,00	1,279	8,16	3,45	1,154	1,339
<b>Hochverzinslich</b>							
Global High Yield	1.552,404	351,00	4,205	4,26	2,54	4,205	4,739
US Corporate High Yield	2.409,13	290,00	3,877	3,71	3,04	3,877	4,565
Pan-European High Yield	435,5445	287,00	2,909	3,36	3,66	2,909	3,507
<b>Sonstige</b>							
EM USD Aggregate	1.283,258	267,00	3,743	7,06	-0,38	3,487	4,011
Global Inflation-Linked	406,7139	-	-	-	1,38	-	-
Municipal Bond	1.357,239	-	0,917	4,79	1,45	0,897	1,282

## ROHSTOFFE

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 12.06.2021 QUELLE: BLOOMBERG/BE

## Futures

	Ertrag YTD (%)	Ertrag 12M (%)	Volatilität	Max Draw	Risikobereinigter Ertrag
Mag. Schweine	76,31	137,35	35,56	-18,78	3,86
LME Zinn	61,96	76,82	40,11	-19,93	1,92
RBOB Benzin	56,78	80,76	35,89	-24,82	2,25
Sojaöl	56,13	126,43	28,22	-12,21	4,48
WTI Rohöl	47,61	81,8	35,85	-17,52	2,28
Raps	46,7	92,76	25,13	-17,51	3,69
NY Hafen ULSD	45,09	79	31,1	-15,88	2,54
Mais	42,84	92,83	28,44	-19,73	3,26
Brentrohöl	41,74	74,48	32,4	-18,32	2,3
ICE Gasöl	41,51	66,83	31,82	-21,65	2,1
Erdgas	31,12	77,01	61,93	-31,28	1,24
Kupfer	30,24	62,24	22,57	-7,97	2,76
LME Kupfer	29,88	60,96	20,77	-6,88	2,94
LME Primäraluminium	25,82	46,79	18,34	-6,9	2,55
Kaffee	24	53,75	32,54	-23,74	1,65
Bauholz	22,53	177,69	72,34	-49,66	2,46
LME NASAAC	15,88	78,49	14,18	-5,27	5,53
Sojabohnen	15,84	60,96	19,79	-9,45	3,08
Zucker	14,37	37,37	29,88	-21,67	1,25
Palladium	14,34	34,61	30,8	-11,66	1,12
Baumwolle	12,48	35,16	24,52	-15,65	1,43
LME Aluminiumlegierung	11,92	62,66	23,49	-15,99	2,67
LME Zink	11,87	43,1	22,04	-11,04	1,96
LME Blei	11,51	16,91	21,11	-13,35	0,8
LME Nickel	10,99	34,34	25,93	-19,15	1,32
Platin	8,11	30,66	33,79	-17,35	0,91
Silber	7,63	49,67	43,54	-22,99	1,14
Weizen	7,35	26,07	28,82	-16,16	0,9
Lebendrind	6,14	14,86	16,77	-8,96	0,89
Rohreis	4,67	-25,64	38,17	-31,74	-0,67
Gold	0,06	0,93	17,33	-18,21	0,05
Orangensaft	-0,84	-8,44	28,8	-18,52	-0,29
Kakao	-8,81	-8,82	33,43	-25,25	-0,26
Sojamehl	-10,88	23,3	23,77	-19,02	0,98

## YTD Top

Währung vs. Euro	Diff.% YTD
Seychellen-Rupie	33,16
Mosambik (Neuer) Metical	20,91
Südafrikanischer Rand	7,99
Lesothischer Loti	7,99
Namibia-Dollar	7,99
Eswatini Lilangeni	7,99
Kanadischer Dollar	6,02
Ukrainischer Hrywnja	5,99
Isländische Krone	5,84
Old Belarusian Ruble	5,78
Uganda-Schilling	4,84
Georgischer Lari	4,47
Pakistanische Rupie	4,34
Britisches Pfund	4,33
Gibraltar-Pfund	4,33
Falkland-Pfund	4,33
St. Helena-Pfund	4,33
Russischer Rubel	4,22

## YTD Flop

Währung vs. Euro	Diff.% YTD
Kubanischer Peso	-95,79
Libyscher Dinar	-69,71
Haiti Gourde	-29,57
Surinam-Dollar	-29,02
Myanmarischer Myat	-16,54
Argentinischer Peso	-10,70
Türkische Lira	-10,62
Äthiopischer Birr	-10,20
Peruanischer Sol	-6,21
Sri-Lanka-Rupie	-5,58
Sambischer Kwacha	-5,31
Japanischer Yen	-4,90
Kolumbianischer Peso	-3,91
Jamaika-Dollar	-3,85
Malawi-Kwacha	-2,79
Thailändischer Baht	-2,70
Nigerianischer Naira	-2,19
Uruguayischer Peso	-2,13

## 12 Monate Top

Währung vs. Euro	Diff.% 12 Monate
Südafrikanischer Rand	17,09
Lesothischer Loti	17,09
Namibia-Dollar	17,09
Eswatini Lilangeni	17,09
Haiti Gourde	13,80
Norwegische Krone	7,48
Mexikanischer Peso	6,24
Tschechische Krone	5,37
Australischer Dollar	5,22
Britisches Pfund	4,84
Gibraltar-Pfund	4,84
Falkland-Pfund	4,84
St. Helena-Pfund	4,84
Mosambik (Neuer) Metical	4,76
Kanadischer Dollar	4,69
Schwedische Krone	4,66
Offshore Chinesischer Renminbi	3,77
Neuseeland-Dollar	3,76

## 12 Monate Flop

Währung vs. Euro	Diff.% 12 Monate
Südafrikanischer Rand	17,09
Lesothischer Loti	17,09
Namibia-Dollar	17,09
Eswatini Lilangeni	17,09
Haiti Gourde	13,80
Norwegische Krone	7,48
Mexikanischer Peso	6,24
Tschechische Krone	5,37
Australischer Dollar	5,22
Britisches Pfund	4,84
Gibraltar-Pfund	4,84
Falkland-Pfund	4,84
St. Helena-Pfund	4,84
Mosambik (Neuer) Metical	4,76
Kanadischer Dollar	4,69
Schwedische Krone	4,66
Offshore Chinesischer Renminbi	3,77
Neuseeland-Dollar	3,76

# BE-FONDS-PORTRÄT DER WOCHE VIII

## RAIFFEISEN-NACHHALTIGKEIT-EUROPA-AKTIE

### ESG-Investieren in Europa

Christa Grünberg

christa.gruenberg@boerse-express.com

Verantwortliches Investieren in europäische Top-Aktien. Die Raiffeisen Capital Management bietet mit dem Fonds Raiffeisen-Nachhaltig-Europa-Aktien eine Möglichkeit, dazu. Ein Blick hinein, was sich drinnen befindet.

Wenn ein renommiertes Institut wie das Forum Nachhaltige Geldanlagen in Berlin gleich allen unseren nachhaltigen Fondsprodukten höchste Qualitätsstandards bescheinigt, dann hat das eine enorme Aussagekraft“, freute sich Dieter Aigner, Geschäftsführer von Raiffeisen Capital Management (RCM), im November des Vorjahres über die vielen „3-Sterne“-Auszeichnungen bei der FNG-Siegel-Vergabe für 2021. „Die Dynamik, die verantwortungsvolles Investieren in den letzten Jahren

#### TOP-POSITIONEN

# 11%

des Portfolios im Aktienbereich sind ASML, Roche, SAP, L’Oreal und BMW mit in Summe einem Portfolioanteil von rund 11 Prozent.

Gesundheitswesen, Industrie und IT bilden die Branchenschwerpunkte mit einem Anteil von rund 48 Prozent.

umgestellt und im Dezember in Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien umbenannt. „Ein weiterer logischer Schritt im Rahmen unseres Transformationsprozesses, hin zu einer nachhaltigen Fondsgesellschaft“, begründet Fondsmanagerin Lydia Reich die Maßnahme.

Der Fonds investiert zumindest 51 Prozent des Fondsvermögens in Aktien von Mid Cap-Unternehmen und Blue Chips, die ihren Sitz oder Tätigkeitsschwerpunkt in Europa und strenge „ESG“-Nachhaltigkeitskriterien (Environmental, Social, Governance) erfüllen. Prinzipiell werden Unternehmen aus dem Universum ausgeschlossen, die gegen bestimmte Kriterien verstoßen, und diejenigen herausgepickt, die besonders nachhaltig agieren. Um ins Portfolio aufgenommen zu werden, wird zunächst überprüft und sichergestellt, dass auf den Emittenten der Aktie keine der von RCM angewandten Negativkriterien, wie beispielsweise Produktion von Atomenergie oder Rüstungsgüter, zutreffen. Im Mittelpunkt dieses Vermeidens

aufgenommen hat, ist beeindruckend: Das betrifft die politische Ebene. Das betrifft den Markt. Und es betrifft unser eigenes Haus“, so Aigner.

Unter allen 14 nachhaltigen Fonds der RCM, die diese Bestnote erhalten haben, befindet sich auch der Raiffeisen-Europa-Aktien. Vorher ein „konventioneller“ Aktienfonds, wurde dieser im Vorjahr auf Nachhaltigkeit



kontroverser Geschäftsfelder und -praktiken stehen eine erste ethische Positionierung und das Abwenden von Reputationsrisiken. Insgesamt 70 „handverlesene“ Titel haben diese und weitere Stufen des integrativen Nachhaltigkeitskonzepts erfolgreich absolviert und bilden das Portfolio des Fonds.

Die mittels Bottom-up Ansatz ausgewählten Titel ergeben aktuell ein Fondsschwergewicht in den Ländern Frankreich (rund 21% des Fondsvermögens), Deutschland (ca. 19%), Schweiz (ca. 16%) und Großbritannien (rund 13%) und den Sektoren Gesundheitswesen (ca. 17%), Industrie (ca. 16%) und IT (ca. 15%). ASML Holding (niederländisches Unternehmen und weltweit größter Anbieter von Lithographiesystemen für die Halbleiterindustrie), Roche Holding (umsatzmäßig größtes Pharmaunternehmen der Welt mit Sitz in der Schweiz), SAP (größtes europäisches und weltweit drittgrößtes börsennotierte Softwareunternehmen mit Sitz in Deutschland), L’Oreal (französischer Konsumgüterkonzern und derzeit größter Kosmetikhersteller der Welt) und BMW sind aktuell unter den größten Aktienpositionen des Fonds zu finden.

Im Interview auf den folgenden Seiten gibt Fondsmanagerin Lydia Reich weitere Details zum Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien preis. Unter anderem klärt sie darüber auf, wie die Umstellung des Raiffeisen-Europa-Aktien auf Nachhaltigkeit erfolgte, wie der nachhaltige Investmentprozess abläuft und welche Engagement-Policy im Fonds verfolgt wird. <

#### INFO RAIFFEISEN-NACHHALTIGKEIT-EUROPA-AKTIE (R)

ISIN: AT0000986377 (ausschüttend)

Fondsvol.: 439,4 Mio. Euro

ISIN: AT0000805387 (thesaurierend)

Fondswährung: Euro

Fondstyp: Aktienfonds

Performance 1 J.: 19,51%

KAG: Raiffeisen Capital Management

Performance 3 J.: -0,59% p.a.

Auflage: 17.06.1996

Performance 5 J.: 4,30% p.a.

Performance seit Auflage: 5,27% (p.a.)

Laufende Kosten: 1,73% p.a.

**Mehr gibt's hier**

# INTERVIEW ZUM FONDS-PORTRÄT VIII

LYDIA REICH

## „Der Fonds enthält Top-Unternehmen, die Lösungen für nachhaltige Entwicklung anbieten“

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

Wenn es um nachhaltige Investments geht, zählt Raiffeisen Capital Management zu den bedeutendsten Fondshäusern in Europa. Einer der Fonds aus dieser Palette ist der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien, der im Vorjahr auf Nachhaltigkeit umgestellt wurde. Wir baten Fondsmanagerin Lydia Reich zum Interview.

*BÖRSE EXPRESS: ESG-Fonds boomen. Neben der gestiegenen Nachfrage nach nachhaltigen Finanzprodukten ist dies vermutlich auch auf die im März in Kraft getretene EU-Offenlegungsverordnung zurückzuführen, auf die sich einige Fondsanbieter bereits im letzten Jahr vorbereitet hatten. Was halten Sie von der neuen EU-Verordnung und was versprechen Sie sich davon für Ihre nachhaltige Fondspalette*

LYDIA REICH: Die Vorgaben aus Brüssel werden die Fondsbranche dauerhaft verändern. Das Thema Nachhaltigkeit wird in den Großteil der Fonds Eingang finden. Ganze Sektoren, wie beispielsweise die Automobil- und Erdölbranche, müssen sich der notwendigen Transformationsherausforderung stellen, und das nicht nur aufgrund der Regulierungen in der Fondsindustrie. Nachhaltigkeitsbezogene Regulierungen betreffen auch Produkte und Dienstleistungen selbst, zusätzlich verändern sich die Absatzmärkte und Nachfragemuster. Prinzipiell ist es ein guter Schritt, im Finanzsektor das Thema Nachhaltigkeit regulatorisch zu verankern. Im Moment geht es vor allem noch um die „ökologische“ Nachhaltigkeit. Im Sinne eines gesamthaften Verständnisses von Nachhaltigkeit, müssen und werden mittelfristig auch soziale Kriterien und jene der Unternehmensführung berücksichtigt werden. Wir gehen davon aus, dass die Offenlegungsverordnung den Absatz nachhaltiger Fonds weiter unterstützen wird, wie viele andere Aspekte des EU-Aktionsplans.

*War die neue EU-Verordnung einer der Gründe, warum der Raiffeisen Europa Aktien Fonds im Vorjahr auf den Raiffeisen Nachhaltigkeit Europa Aktien umgestellt wurde?*

Nein, die Umstellung war ein weiterer logischer Schritt



Lydia Reich, RCM

Foto: RCN / Pia Morpurgo

im Rahmen unseres Transformationsprozesses hin zu einer nachhaltigen Fondsgesellschaft. Mit der Umstellung des Fonds können wir unseren nachhaltig orientierten Kundinnen und Kunden ein noch etwas feiner segmentiertes Fondsangebot für die Region Europa anbieten. Denn der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien investiert in Mid Caps (mittelgroße Unternehmen) und in große Blue Chips, das heißt in Firmen, die in ihren Sektoren die höchste Marktkapitalisierung aufweisen.

*Wie geht so eine Umstellung vor sich und welche waren die größten Änderungen (z.B. Divestments), die im Zuge der Umstellung des Fonds vorgenommen wurden?*

Im Zuge der Umstellung wurden zunächst überprüft, ob die bestehenden Positionen unseren nachhaltigen Standards entsprechen. Ein Teil der Titel konnte das nicht und wurde daher verkauft. Die größte Änderung für das Portfolio ergab sich aus dem Umstand, dass aus der nachhaltigen Risikoeinschätzung (z.B. Umweltverschmutzung) der Energiesektor nun keine für uns investierbaren Titel mehr enthält. Wir haben anstelle dessen nun mehr Titel im Industrie- und IT-Sektor.

*Wie läuft der Investmentprozess vom Universum bis zur Auswahl geeigneter Titel für den Fonds konkret ab beziehungsweise welche sind dabei die wichtigsten Kriterien/Kennzahlen sowohl finanzieller als auch nicht-finanzieller Art?*

Die Grundvoraussetzung dafür, dass ein Titel überhaupt ins Portfolio aufgenommen werden kann, ist, dass be-

# INTERVIEW ZUM FONDS-PORTRÄT VIII

stimmte Negativkriterien, wie Verletzung der Menschenrechte, Verstoß gegen Arbeitsrechte, oder auch die Produktion und Handel von Atomenergie – um nur einige Beispiele zu nennen –, nicht auf den Emittenten zutreffen.

In einem nächsten Schritt erfolgt die Detailanalyse. Hier werden finanziellen Chancen und die Nachhaltigkeit des Titels bewertet. Bei der Analyse, wie verantwortungsvoll ein Unternehmen agiert, greifen wir auf umfangreiches Datenmaterial sowohl aus externem als auch internem Research zurück. Für jede Branche sind die wesentlichsten Nachhaltigkeitsindikatoren festgelegt,

**Ein Engagement ist in der Regel umso erfolgreicher, je höher die Anteile am Unternehmen, sprich je mehr Aktien, damit verbunden sind.**

die besonders wichtig für die Performance- und Risikoeinschätzung sind: CO2-Emissionen, Wasser- und Energieverbrauch, aber auch die Recyclebarkeit und Wiederverwendbarkeit der hergestellten Produkte, nur als Beispiele. Natürlich sind auch Indikatoren aus den Bereichen „S“ und „G“ festgelegt, beispielsweise Weiterbildungs-

maßnahmen für Mitarbeitende oder die Unabhängigkeit des Managements und des Aufsichtsrats. Aus den gewonnenen Erkenntnissen erfolgt die Bewertung anhand eines Scores, des Raiffeisen-ESG-Scores.

Finanz- und Nachhaltigkeitsbewertung sind in diesem Prozess gleich wichtig und werden auch parallel überprüft. Unternehmen müssen in beiden Bereichen überdurchschnittlich punkten, um für ein Investment im Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien infrage zu kommen. Am Ende schaffen es circa 70 handverlesene Titel ins Portfolio.

*Neben Vermeiden (Negativkriterien) und Unterstützen (Best in Class) ist Engagement die dritte Stufe in Ihrem integrativen Nachhaltigkeitskonzept. Könnten Sie uns Beispiele für solche Unternehmensdialoge bzw. die Ausübung von Stimmrechten beim Raiffeisen Nachhaltigkeit Europa Aktien nennen bzw. gibt es ein Engagement-Konzept für den Fonds?*



Unter Engagement verstehen wir den Dialog zwischen dem aktiven Investor und dem Unternehmen zu Themen, die mit Nachhaltigkeit verbunden sind, basierend auf einer klaren Struktur, der „Engagement-Policy“. Ziel ist, das Unternehmen proaktiv von nachhaltigerem Wirtschaften - also von einer Berücksichtigung von ESG-Faktoren - zu überzeugen und damit einen Mehrwert zu generieren, sowohl für das Unternehmen als auch für die Investierenden als auch auf Umwelt- und Gesellschaftsebene. Wir unterscheiden hier zwischen proaktivem und reagierendem Engagement. Der proaktive, konstruktive Dialog mit dem Unternehmen dient dazu, mögliche finanzielle Chancen und Risiken zu identifizieren, während durch das gezielte Ansprechen aktueller Ereignisse – über die Schiene des reagierenden Dialogs – eine möglichst genaue Einschätzung des Unternehmens samt seinem Umfeld und potenzieller Risiken sichergestellt wird. Wir betreiben Engagement in Einzelgesprächen, nutzen aber auch Konferenzen und Roadshows, um mit Emittenten in Austausch

**Deshalb ist bei Unternehmensdialogen und bei Stimmrechtsausübung die Bildung von Koalitionen unter verantwortungsbewussten Investoren sehr sinnvoll und notwendig.**

Unter Engagement verstehen wir den Dialog zwischen dem aktiven Investor und dem Unternehmen zu Themen, die mit Nachhaltigkeit verbunden sind, basierend auf einer klaren Struktur, der „Engagement-Policy“. Ziel ist, das Unternehmen proaktiv von nachhaltigerem Wirtschaften - also von einer Berücksichtigung von ESG-Faktoren - zu überzeugen und damit einen Mehrwert zu generieren, sowohl für das Unternehmen als auch für die Investierenden als auch auf Umwelt- und Gesellschaftsebene. Wir unterscheiden hier zwischen proaktivem und reagierendem Engagement. Der proaktive, konstruktive Dialog mit dem Unternehmen dient dazu, mögliche finanzielle Chancen und Risiken zu identifizieren, während durch das gezielte Ansprechen aktueller Ereignisse – über die Schiene des reagierenden Dialogs – eine möglichst genaue Einschätzung des Unternehmens samt seinem Umfeld und potenzieller Risiken sichergestellt wird. Wir betreiben Engagement in Einzelgesprächen, nutzen aber auch Konferenzen und Roadshows, um mit Emittenten in Austausch

## Fonds im Porträt I-VII

hier

Was erwartet Anleger? Worin wird investiert?...

# INTERVIEW ZUM FONDS-PORTRÄT VIII

zu treten. Q&A-Sessions und natürlich auch Aktionärsversammlungen bieten sehr gute Gelegenheiten, Fragen zu nachhaltigen Strategien zu stellen.

Im Rahmen eines thematischen Engagements haben wir z.B. mit der Firma Merck KGaA, in die der Raiffeisen-Nach-

## Unsere Veranlagung in den verschiedenen Ländern und Sektoren ergibt sich aus einem Bottom-up-Ansatz, wobei die Einzeltitel-auswahl im Fokus steht.

haltigkeit-Europa Aktien investiert ist – einen Unternehmensdialog durchgeführt. Hier wurden die nachhaltigen Risiken, die sich im Rahmen der COVID-Pandemie ergeben, angesprochen. Merck ist im Bereich der Nachhaltigkeit besonders engagiert, das zeigte sich z.B. durch das Kostenfreie-zur-Verfügung stellen von Studien, um die Forschungen schneller voranzutreiben.

Ein Engagement ist in der Regel umso erfolgreicher, je höher die Anteile am Unter-

nehmen, sprich je mehr Aktien, damit verbunden sind. Deshalb ist bei Unternehmensdialogen und bei Stimmrechtsausübung die Bildung von Koalitionen unter verantwortungsbewussten Investoren sehr sinnvoll und notwendig. Sehr häufig gelingt es, Unternehmen im Rahmen von Engagement zu mehr Transparenz zu veranlassen, manchmal auch zu einer Strategieänderung im Sinne von mehr Nachhaltigkeit.

*Welche Kriterien in Bezug auf Marktkapitalisierung und Liquidität werden im Fonds angewandt?*

Unsere Untergrenze bei der Marktkapitalisierung ist 1 Milliarde Euro. Der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien fokussiert auf Unternehmen im Large- (22%) und Mega-Cap- (76%) Segment, was auch impliziert, dass die Liquidität dieser Werte sehr gut ist. Bei der Liquiditätsbewertung kommt bei uns das durchschnittliche Volumen der letzten 30 Tage zu tragen.

*Der Schwerpunkt der Aktienveranlagung liegt derzeit in Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Großbritannien. Welche Sek-*



*toren leisteten in den letzten Wochen besonders positive bzw. negative Beiträge zur Performance?*

Unsere Veranlagung in den verschiedenen Ländern und Sektoren ergibt sich aus einem Bottom-up Ansatz, wobei die Einzeltitelauswahl im Fokus steht. Seit Jahresanfang betrachtet, haben Unternehmen aus dem Gesundheitssektor positiv zur Performance beigetragen. Während der Covid-Pandemie wurden viele Behandlungen, die nicht dringend notwendig waren, ausgesetzt und gerade heuer sehen viele Unternehmen, die wir im Portfolio halten, wie z.B. der Hörgerätehersteller Sonova oder die Carl Zeiss AG, die Lösungen für Präzisionsoptik anbietet, eine stärkere Nachfrage und Nachholbedarf bei den Patienten. Der Industriesektor hat, wenn man die Geschäftsmodelle betrachtet, das breiteste Spektrum. Nach einem starken 2020 für erneuerbare Energien, wurde vielen dieser Werte Anfang des Jahres der Wind aus Segeln genommen, z.B. dem Windkraftanlagenhersteller Vestas Wind. Die Maßnahmenpakete der EU und auch der Trend der Dekarbonisierung werden langfristig die Nachfrage jedoch weiter unterstützen. Deshalb nutzen wir solche Marktbewegungen als Gelegenheit, selektiv zu zukaufen oder überhaupt für ein Erstinvestment.

*Den Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien sollte ich lieber heute als morgen kaufen, da ...*

... Europa schon sehr früh den Weg der Nachhaltigkeit beschritten hat und der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa Aktien Top-Unternehmen enthält, die Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung anbieten. < [Mehr zum Fonds gibt's hier](#)

## BEX Video-Finanz-Quiz 2

[hier](#)

10 Fragen rund um die Aktie

## KOMMENTAR



WOLFGANG MATEJKA  
MATEJKA & PARTNER AM

## Sherlock Holmes wäre sicher gerne Statistiker gewesen

Wir sind es ja gewohnt mit allen möglichen Datenanalysen konfrontiert zu werden. Wahlquoten, Impfquoten, Intelligenzquoten, ach ja, das wohl immer noch nicht. Aber im Ernst, die Statistik spielt in unser aller Leben eine immer größere und wichtigere Rolle. Manche fürchten sich sogar davor,

**Das aktive Management wird immer wichtiger. Und alleine diese Erkenntnis ist es wert, den ganzen trockenen Prozess zu beachten.**

denn sie greift mit ihren Analysen und entscheidungsunterstützenden Auswertungen immer stärker in unser Leben ein. Ob dies die Kundenstromanalysen von Amazon und Co sind, oder die Vorhersagen pandemischer Auswirkungen, oder auch nur die simpel erscheinende Berechnung von Inflation, die die Grundstückspreise ins Astronomische steigen lässt, Statistik erreicht uns überall.

Doch jetzt staunte sogar der Kapitalmarkt über eine kürzlich veröffentlichte statistische Analyse.

Man hat errechnet, dass die Performance des US-amerikanischen Aktienmarktes die letzten 30 Jahre ein rein nächtliches Phänomen war. Ein Wertzuwachs von 10 Prozent p.a. löst sich auf, sobald man immer nur die reine Börsenzeit betrachtet. Dann nämlich tendiert das Ergebnis gegen Nullprozent. Also wer die letzten 30 Jahre sein Glück als Day-Trader an Wallstreet gesucht hat, wird es kaum gefunden haben. „Überraschung!“ möge man ausrufen. Warum schielen wir nur jeden Tag wie die Lämmer auf den Handel in Wall Street, wenn es eh keine Rolle spielt? Nun, die Antwort ist auch statistisch belegt: weil es aus europäischer Sicht sehr wohl eine Rolle spielt. Europa im Vorteil? Das klingt spannend und ist ebenso etwas ganz Neues für unsere gegenüber der Langfristperformance der USA doch so weit hinten liegende europäische Börsenlandschaft. Wir erhalten in Europa nämlich die Zeitdilatation, die in USA entsteht, wenn der Eröffnungskurs tendenziell überwiegend höher ist als der jeweilige Close des Vortages wo Europa ja schon zu handeln aufgehört hat. Tröstlich für wahr, aber inzwischen nur mehr die halbe Medaille,



Foto Pixabay geralt

denn mittlerweile hat sich das Blatt in USA zu drehen begonnen. Wer „am Markt ist“ bekommt inzwischen wieder mehr vom Kuchen ab.

Dies alles zu erklären ist sicher nicht einfach, hat aber mit den in unterschiedlichen Perioden dominierenden Management-Stilen zu tun. Lange Zeit war der passive Managementansatz präferiert. Hier wurde sehr oft mit Futures-Kontrakten oder generell Derivaten die Portfoliozusammensetzung bestimmt und da war das Geschehen unter Tags dann gar nicht mehr so wichtig, sondern mehr was rundherum in China, Tokio oder Moskau geschah. Auch haben die Unternehmen zumeist außerhalb der Börsenzeiten ihre Ergebnisse präsentiert. Ein Umstand, der sich mittlerweile durch die gestiegene Informations-Transparenz etwas gemildert hat. Man hat schon eine relativ sichere „Ahnung“ wer wann was berichten wird. Überraschungen passieren hier seltener. Auch sind heute die dominierenden „Spieler“ die Politik und die Notenbanken. Und beide sind es gewohnt untertags zu konferieren und ihre Meinungen zu äußern. Eigentlich interessant, wie die Tagesgewohnheiten von manchen Institutionen die Wertentwicklungen am Globus vor sich hertreiben können. Bald kommt die globale Mittagspause ... Scherz.

Aber keine Statistik ohne Inputfaktoren. Das aktive Management wird immer wichtiger. Und alleine diese Erkenntnis ist es wert, den ganzen trockenen Prozess zu beachten.<

### GRATIS- NEWSLETTER

Der **GeldanlageExpress** liefert Ihnen die wichtigsten Anlagenews 2x wöchentlich in Ihre Mailbox

[Anmeldung zum kostenlosen Bezug hier](#)



STEPHAN ALBRECH,  
VORSTAND DER ALBRECH & CIE. VERMÖGENSVERWALTUNG  
AG IN KÖLN

## Dieser Aktien-Bulle steht auf super-soliden Füßen

Im Juli 2020 waren viele Börsenprofis skeptisch, was die weitere Entwicklung an den Aktienmärkten angeht. Der Konsens lautete „Es könnte wieder aufwärts gehen, wenn dies und das oder jenes...“ Wir haben damals nachweislich eine gänzlich andere Position bezogen. Konkret hieß es damals: „Die Hausse am Aktienmarkt, die 2009 begann, ist noch lange nicht zu Ende. Sie dürfte vielmehr bis

**Seit mehreren Monaten ziehen die Aktienbarometer nach oben, nur unterbrochen von kurzen Abschwüngen. Mehr als 120 Prozent haben die US-Indizes so seit dem Corona-Tief im März 2020 aufgesattelt. Kein Wunder, dass sich viele Anleger fragen: Wie lange kann das noch gut gehen?**

in die 2030er-Jahre reichen und Kursstände mit sich bringen, die derzeit niemand für möglich hält.“ Dann führten wir gute Gründe an, warum für Aktien die Luft noch lange nicht dünn werden soll!

**Small und Mid Caps sind stärker als Blue Chips.** Wir wollen hier nicht verheimlichen, dass uns der eine oder andere deshalb mehr als milde belächelte. Wie schrieb damals ein Leser prägnant: „Was für ein Bullshit!“ Umso interessanter ist nach zehn Monaten: Was sagt die Realität über unsere Prognose? Wie erwähnt, haben die tonangebenden US-Indizes seit ihrem Corona-Tief zwischen 120 und 140 Prozent zugelegt, was das Argument unseres Pesimisten etwas relativieren dürfte. Doch das Wichtigste aus unserer Sicht ist: Der Anstieg an den Aktienmärkten wird von allen Aktien getragen und nicht nur von Blue Chips wie Amazon und Apple. Noch besser: Kleine Aktien (Small Caps) und mittelgroße Werte (Mid Caps) zeigen sich seit dem Tief stärker als der S&P 500, der die Aktien der Unternehmen nach dem Börsenwert gewichtet.

**Diesen Aktien-Bullen wirft so schnell nichts um.** Die Stärke der kleinen und mittleren Aktien ist ein gutes Zeichen. Es zeigt, dass der Aktien-Bulle auf sehr soliden Füßen steht und ihn so schnell nichts aus der Bahn werfen dürfte. Kritisch würde es erst, wenn nur die „Dick-



schiffe“ die Börse nach oben ziehen, sprich die sogenannte Marktbreite nachlässt. Dies ist meist am Ende einer Aufwärtsbewegung der Fall. Doch davon ist derzeit nichts zu sehen. Freilich heißt das nicht, dass es in den kommenden Wochen und Monaten wie am Schnürchen nach oben gehen wird. Immer wieder wird es zu Rücksetzern kommen, und dann werden die Kassandras der Börse rufen, dass sie es schon immer gewusst hätten: „Das kann doch nicht gutgehen.“ Doch diese Sorgen – die sogenannte „wall of worry“ – sind es, die den Bullenmarkt antreiben.

**Eine besonders starke Hausse hat begonnen.** Die stärkere Performance der kleinen und mittelgroßen Werte ist typisch für jede wirkliche Hausse. Das zeigt unser Chart, der einen ETF auf den marktgewichteten S&P 500 (blau) mit dem S&P 500 Equal Weight (rot) vergleicht, in dem jede Aktie den gleichen Anteil hat. Dadurch haben die mittelgroßen Aktien ein stärkeres Gewicht als im „normalen“ Index. Zudem bilden wir den Russell 2000 ab, der die 2000 kleineren US-Werte in einem Index vereint. Wir sehen: Seit 2003 waren die kleinen und mittleren Aktien im Aufschwung stets stärker als der blaue „Dickschiff-Index“ des S&P 500. Nun ist es wieder so. Die Stärke der kleinen und mittleren Aktien ist übrigens nicht auf die USA beschränkt. In Europa haben die Small Caps in den vergangenen sechs bzw. zwölf Monaten mit 25 und 57 Prozent jeweils rund 9 Prozent mehr zugelegt als die großen Titel. < *Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf [www.v-check.de](http://www.v-check.de).*

**Die kleinen (grün) und mittelgroßen US-Aktien (rot) hängen den S&P 500 in jeder Hausse ab. (beigestellt)**





ANDREAS GÖRLNER, SEN. WEALTH MANAGER UND ZERTIFIZIERTER FACHMANN FÜR NACHHALTIGE INVESTMENTS, -WELLINVEST- PRUSCHKE & KALM GMBH

## Kern-Investment und Satelliten

Mit dem Core - oder Kern-Investment bezeichnet man den Anlageteil, der den Schwerpunkt der gesamten Anlagestrategie ausmacht. Bei einem liquiden Depot kann der Schwerpunkt auf Wertpapieren einer bestimmten Art oder aus einer Kombination von verschiedenen bewährten Investmentansätzen liegen.

**Bei der Struktur eines mittel- bis langfristig ausgerichteten Portfolios kommt es neben den bekannten Parametern Sicherheit, Liquidität, Rendite und mittlerweile auch Nachhaltigkeit auf eine solide Basis bzw. einen stabilen Kern an.**

das Management einer Firma oder eben auch eines gewählten Fonds in Krisenzeiten bereits bewährt hat.

**Stabile Branchen.** Firmen aus den Bereichen Nahrungsmittel, Gesundheit, Zahlungsverkehr, Basiskonsum, erneuerbare Energien, Recycling/Abfallentsorgung, Wasser (Wasseraufbereitung, Wasserreinigung, Abwasserentsorgung) konnten in Krisenzeiten meist etwas geringere Kursrückgänge verzeichnen. Das hat den Vorteil, dass auch die Erholungsphase kürzer ist, das Stresslevel niedriger ausfällt. Außerdem handelt es sich um Branchen und Themen die tendenziell immer gebraucht werden und nicht einfach aus Depots ausdifferenziert werden. Hier setzt man auch auf bewährte Unternehmen, die ggfs. schon seit Jahrzehnten Geld verdienen und stabile Fundamentaldaten vorweisen können.

**Kerninvestment kann passiver gemanagt werden.** Je stabiler die Grundstruktur der Depotbasis ist, desto seltener müssen Anpassungen vorgenommen werden. Es sollte

**Solide Basis.** Auch hierbei ist eine Diversifikation von Relevanz. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die Korrelation zwischen den verwendeten Anlagephilosophien oder den gewählten Einzelpositionen nicht zu hoch ist. Den Grundstock können Wertpapiere aus Branchen bilden, die sich in der Vergangenheit relativ krisenresistent gezeigt haben, wobei man unterstellt, dass das in der Zukunft auch so bleibt. Wichtig für diese Annahme ist es, dass sich



Foto: satellit Pixabay sumantshar

tendenziell darauf geachtet werden, dass aufgrund von Kursveränderungen, keine zu starken Ungleichgewichte entstehen. Dann sind ggfs. Depotallokationen notwendig.

**Satelliten als Renditetreiber.** An dieses Kernportfolio werden zusätzlich einzelne Investitionen angehängt, die man als Satelliten bezeichnet. Das „Satelliten-Portfolio“ stellt somit den zweiten Teil des Gesamtportfolios dar, der aber deutlich kleiner ausfällt. Satelliten werden in das Gesamtportfolio mit aufgenommen, um die Renditechance zu erhöhen. In diesem Segment können äußerst hohe Kursgewinne erzielt werden. Erfolgsentscheidend ist dabei ein besonders aktives Management des Portfolios. Trotzdem verbleiben in diesem Teil eine erhöhte Volatilität und ein höheres Risikoprofil. Allerdings sind auch diese Ergänzungen zu diversifizieren beispielsweise in Branchen oder Themenfelder wie IT-Sicherheit, Elektromobilität, demografischer Wandel und Anleihen mit niedriger Bonität und hohen Renditen. Der Anteil an Satelliteninvestments sollte dabei um die zehn Prozent liegen. Ggfs. trennt man auch die Depots des Kern- und Satelliteninvestments und setzt unterschiedliche Managementteams ein.

**Bei Privatanlegern ist Disziplin gefordert.** Sofern Privatanleger diesen Ansatz in Eigenregie umsetzen wollen, empfiehlt es sich mit zwei unterschiedlichen Depots zu arbeiten und die festgelegten Grenzen nicht zu verändern. Je nach Anlagevolumen können für das Kerninvestment vermögensverwaltende Strategien mit unterschiedlichen Ansätzen (Value-, Growth- oder Trendfolgevarianten mit oder ohne Absicherung) gewählt werden. Geht man einen Schritt weiter sucht man selbst nach verschiedenen Aktien-, Renten- oder Mischfonds und stellt das Depot so etwas differenzierter zusammen. Für den kleineren offensiven Part können Spezialfonds oder auch Einzeltitel ausgewählt werden. Der Depotaufbau kann bei den meisten Banken gestaffelt mittels Sparplänen erfolgen. Der Wunsch, auch mal die neue Microsoft, Apple oder Amazon-Story zu treffen ist verständlich. Trotzdem sollte man es nicht übertreiben, da es auch zu einzelnen Totalverlusten kommen kann. Auch bei dem spekulativen Part muss es daher nicht gleich das Start-Up für Lufttaxis sein. < Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf [www.v-check.de](http://www.v-check.de).

# BLOG DER VERMÖGENSVERWALTER



VON MARKUS RICHERT, CFP UND SENIORBERATER VERMÖGENSVERWALTUNG BEI DER PORTFOLIO CONCEPT VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH IN KÖLN

## Das Schöne an Inflation...

Es ist jetzt schon 100 Jahre her, als das Deutsche Reich das Venezuela von Europa war. Die deutsche Inflation von 1914 bis November 1923 war eine der radikalsten Geldentwertungen unter den großen Industrienationen. Die Hyperinflation dieser Zeit hat sich offensichtlich tief in das nationale Bewusstsein eingebrannt. Zum Ende lag die Preissteigerung bei 25.500% im Monat. Im Schnitt wurde alles, vom Frühstücksei über Seife bis zur Kinokarte, pro Tag um 21% teurer. Aktuell liegt die Inflationsrate in

**...ist, dass dann die Zahl der Millionäre steigt. Diesen Effekt kann man in Venezuela beobachten. Dort wurde der monatliche Mindestlohn um 288,8% auf sieben Millionen Bolívars erhöht. In dem sozialistischen Staat sind sogar die Mindestlohneempfänger Millionäre.**

Festgeldkonten, in Bankschließfächern und mittlerweile auch bei vielen wieder im heimischen Tresor. Auf der Suche nach dem positiven Zins weicht so mancher auch mutig auf Banken in osteuropäischen Ländern aus. Im festen Vertrauen auf die europäische Mindesteinlagensicherung überweist man Geld auf Banken, deren Namen man kaum fehlerfrei aussprechen kann. Dabei reichen aber auch die dort versprochenen ein bis 1,5 Prozent Zinsen nicht aus, die derzeitige Inflation aufzufangen. Die Insolvenz der Greensill Bank vor einigen Wochen zeigt dann auch wo die Risiken häufig liegen.

**Die Preise ziehen merklich an.** Seit einiger Zeit ist die steigende Teuerungsrate wieder auf der Tagesordnung. Vor allem in den USA ziehen die Preise merklich an. Im April sind die Verbraucherpreise um 4,2% gestiegen, nach 2,6%

Deutschland bei ca. 2%. Tendenz leicht steigend. Dennoch befürchtet ein nennenswerter Teil der Bevölkerung, dass sich die historische Katastrophe von damals wiederholen könnte. Die Angst vor der Inflation treibt mittlerweile vielen den Angstschweiß auf die Stirn.

**Nur Bares ist Wahres.** Zu Recht, wenn man sieht, wie die immer noch große Mehrheit der Deutschen ihr Geld anlegt. Nur Bares ist Wahres scheint das Fundament der Anlagestrategie von vielen Sparern zu sein. Geld wird gebunkert, auf Sparbüchern, auf Tages- und

im Vormonat. Aber auch in Deutschland machen sich in den letzten Wochen Preissteigerungen an der Supermarktkasse bemerkbar. Nahrungsmittel kosteten 1,9 Prozent mehr. Getreide, Gemüse und Obst kosten deutlich mehr als vor einem Jahr. Für Obst muss man sogar fast 30 Prozent mehr hinlegen. Die Inflation ist im April auf zwei Prozent gestiegen. So hoch lag der Wert letztmals im April 2019. Die Inflation könnte nach Einschätzung von EZB-Direktorin Isabel Schnabel in Deutschland kurzfristig über die Marke von drei Prozent springen. Auch die Börsen reagierten. Auf einmal standen Zinserhöhungsfantasien im Raum. Höhere Zinsen sind jedoch Gift für Aktien. Vor allem Wachstumstitel korrigierten etwas und verloren an Wert.

**Die Notenbanken bleiben entspannt.** Die Notenbanken blieben in dieser Zeit allerdings entspannt und beschwichtigen. Der Chef der US-Notenbank Fed, Jerome Powell, bezeichnete die deutlich gestiegene Inflation als „vorübergehend“. Viele Beobachter begründen die Preissteigerungen mit den Störungen in den Lieferketten durch die Covid-19 Pandemie. Hinzu kommt der Boom in China, der zu Preiserhöhungen bei Eisenerz, Kupfer, Öl, Bauholz und anderen Rohstoffen geführt hat. Die Preise von Rohstoffen erreichen Rekordhöhen, Kupfer ist in den vergangenen zwölf Monaten um 40 Prozent gestiegen, ähnliches gilt für Eisenerz oder Bauholz. Die Automobilindustrie muss ihre Produktion zurückfahren, weil Chips und Rohstoffe knapp sind. Die Preise für Gebrauchtwagen in den USA stiegen im April innerhalb eines Monats um zehn Prozent.

**Aktien schützen vor Inflation.** In den letzten 30 Jahren hatten alle Unrecht die sagten, die Inflation werde wiederkommen. Die meisten Beobachter rechnen auch jetzt nur mit einem vorübergehenden Inflationsschub. Allerdings kann dieser konservativen Anlegern durchaus weh tun. Inflationsraten jenseits der 2% knabbern merklich am schlecht verzinsten Termingeld. Ob in einem solchen Szenario Immobilien, Gold oder Kryptowährungen der richtige Ausweg sind, sei dahingestellt. Aktien dagegen schützen erwiesenermaßen vor Geldentwertung. In den zurückliegenden 60 Jahren lag die durchschnittliche deutsche Inflationsrate bei 2,5% jährlich. In dieser Zeit haben Investoren mit deutschen Aktien rund 6% im Jahr erwirtschaftet. In den USA lag die jährliche Rendite von Aktien in der Vergangenheit sogar bei rund 10%. Solange die Niedrigzinsphase anhält sorgt die Inflation für zusätzlichen Rückenwind bei den Kursen. Bei ausreichend langen Anlagehorizont bleiben Aktien erste Wahl. Die Inflation der Vermögenspreise hat bereits jetzt dazu geführt, dass die Zahl der Millionäre weltweit deutlich gestiegen ist. Die aus Venezuela tauchen in dieser Statistik allerdings nicht auf. < *Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf [www.v-check.de](http://www.v-check.de).*

# BLOG DER VERMÖGENSVERWALTER



VON MARKUS RICHERT, CFP UND SENIORBERATER VERMÖGENSVERWALTUNG BEI DER PORTFOLIO CONCEPT VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH IN KÖLN

## Das Schöne an Inflation...

Es ist jetzt schon 100 Jahre her, als das Deutsche Reich das Venezuela von Europa war. Die deutsche Inflation von 1914 bis November 1923 war eine der radikalsten Geldentwertungen unter den großen Industrienationen. Die Hyperinflation dieser Zeit hat sich offensichtlich tief in das nationale Bewusstsein eingebrannt. Zum Ende lag die Preissteigerung bei 25.500% im Monat. Im Schnitt wurde alles, vom Frühstücksei über Seife bis zur Kinokarte, pro Tag um 21% teurer. Aktuell liegt die Inflationsrate in

**...ist, dass dann die Zahl der Millionäre steigt. Diesen Effekt kann man in Venezuela beobachten. Dort wurde der monatliche Mindestlohn um 288,8% auf sieben Millionen Bolívars erhöht. In dem sozialistischen Staat sind sogar die Mindestlohneempfänger Millionäre.**

Festgeldkonten, in Bankschließfächern und mittlerweile auch bei vielen wieder im heimischen Tresor. Auf der Suche nach dem positiven Zins weicht so mancher auch mutig auf Banken in osteuropäischen Ländern aus. Im festen Vertrauen auf die europäische Mindesteinlagensicherung überweist man Geld auf Banken, deren Namen man kaum fehlerfrei aussprechen kann. Dabei reichen aber auch die dort versprochenen ein bis 1,5 Prozent Zinsen nicht aus, die derzeitige Inflation aufzufangen. Die Insolvenz der Greensill Bank vor einigen Wochen zeigt dann auch wo die Risiken häufig liegen.

**Die Preise ziehen merklich an.** Seit einiger Zeit ist die steigende Teuerungsrate wieder auf der Tagesordnung. Vor allem in den USA ziehen die Preise merklich an. Im April sind die Verbraucherpreise um 4,2% gestiegen, nach 2,6%

Deutschland bei ca. 2%. Tendenz leicht steigend. Dennoch befürchtet ein nennenswerter Teil der Bevölkerung, dass sich die historische Katastrophe von damals wiederholen könnte. Die Angst vor der Inflation treibt mittlerweile vielen den Angstschweiß auf die Stirn.

**Nur Bares ist Wahres.** Zu Recht, wenn man sieht, wie die immer noch große Mehrheit der Deutschen ihr Geld anlegt. Nur Bares ist Wahres scheint das Fundament der Anlagestrategie von vielen Sparern zu sein. Geld wird gebunkert, auf Sparbüchern, auf Tages- und

im Vormonat. Aber auch in Deutschland machen sich in den letzten Wochen Preissteigerungen an der Supermarktkasse bemerkbar. Nahrungsmittel kosteten 1,9 Prozent mehr. Getreide, Gemüse und Obst kosten deutlich mehr als vor einem Jahr. Für Obst muss man sogar fast 30 Prozent mehr hinlegen. Die Inflation ist im April auf zwei Prozent gestiegen. So hoch lag der Wert letztmals im April 2019. Die Inflation könnte nach Einschätzung von EZB-Direktorin Isabel Schnabel in Deutschland kurzfristig über die Marke von drei Prozent springen. Auch die Börsen reagierten. Auf einmal standen Zinserhöhungsfantasien im Raum. Höhere Zinsen sind jedoch Gift für Aktien. Vor allem Wachstumstitel korrigierten etwas und verloren an Wert.

**Die Notenbanken bleiben entspannt.** Die Notenbanken blieben in dieser Zeit allerdings entspannt und beschwichtigen. Der Chef der US-Notenbank Fed, Jerome Powell, bezeichnete die deutlich gestiegene Inflation als „vorübergehend“. Viele Beobachter begründen die Preissteigerungen mit den Störungen in den Lieferketten durch die Covid-19 Pandemie. Hinzu kommt der Boom in China, der zu Preiserhöhungen bei Eisenerz, Kupfer, Öl, Bauholz und anderen Rohstoffen geführt hat. Die Preise von Rohstoffen erreichen Rekordhöhen, Kupfer ist in den vergangenen zwölf Monaten um 40 Prozent gestiegen, ähnliches gilt für Eisenerz oder Bauholz. Die Automobilindustrie muss ihre Produktion zurückfahren, weil Chips und Rohstoffe knapp sind. Die Preise für Gebrauchtwagen in den USA stiegen im April innerhalb eines Monats um zehn Prozent.

**Aktien schützen vor Inflation.** In den letzten 30 Jahren hatten alle Unrecht die sagten, die Inflation werde wiederkommen. Die meisten Beobachter rechnen auch jetzt nur mit einem vorübergehenden Inflationsschub. Allerdings kann dieser konservativen Anlegern durchaus weh tun. Inflationsraten jenseits der 2% knabbern merklich am schlecht verzinsten Termingeld. Ob in einem solchen Szenario Immobilien, Gold oder Kryptowährungen der richtige Ausweg sind, sei dahingestellt. Aktien dagegen schützen erwiesenermaßen vor Geldentwertung. In den zurückliegenden 60 Jahren lag die durchschnittliche deutsche Inflationsrate bei 2,5% jährlich. In dieser Zeit haben Investoren mit deutschen Aktien rund 6% im Jahr erwirtschaftet. In den USA lag die jährliche Rendite von Aktien in der Vergangenheit sogar bei rund 10%. Solange die Niedrigzinsphase anhält sorgt die Inflation für zusätzlichen Rückenwind bei den Kursen. Bei ausreichend langen Anlagehorizont bleiben Aktien erste Wahl. Die Inflation der Vermögenspreise hat bereits jetzt dazu geführt, dass die Zahl der Millionäre weltweit deutlich gestiegen ist. Die aus Venezuela tauchen in dieser Statistik allerdings nicht auf. < *Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf [www.v-check.de](http://www.v-check.de).*

# IMMOBILIE DER WOCHE

UNGARN: ARCHITEKTONISCHES KLEINOD NAHE DER STAATSGRENZE

## Ein Haus mit Geschichte



Alle Bilder: Krutzler Immobilien auf [immolive24.at](https://www.immolive24.at)

Editor's Choice: Häuser mit Geschichte

Weitere Top-Immobilien auf einen KLICK: u.a. Innenstadtpalais in Kőszeg, .... - einfach hier klicken!

### ECKDATEN

Batthyány Haus im Zentrum von Kőszeg - 2 Wohneinheiten

Nutzfläche: 256 m<sup>2</sup>

Zimmer: 7

Bad/WC: 1

Preis: 314.000 Euro

**ALLE DETAILS GIBT ES HIER (EINFACH KLICKEN).**

Harald Fercher

[harald.fercher@boerse-express.com](mailto:harald.fercher@boerse-express.com)

Mitten im Zentrum der malerischen Kleinstadt Kőszeg befindet sich unsere Immobilie der Woche. Die Stadt selbst liegt nur zwei Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt.

**A**ugust 1532: 19 Sturmangriffe des 80.000 Mann starken türkischen Heeres unter dem Großwesir Ibrahim übersteht die Burg Kőszeg. Sultan Süleymann der Prächtige bricht daraufhin seinen Feldzug, dessen eigentliches Ziel wie drei Jahre zuvor Wien war, ab.

Einige Zeit nach diesen Ereignis wird in der Stadt Kőszeg jenes Haus im Renaissance-Stil gebaut, welches unsere Immobilie der Woche ist. Das Batthyány-Haus war im Laufe seiner 450jährigen Geschichte u.a. Amtshaus vor allem aber Wohnsitz von honorigen Amtsträgern und Kaufleuten. Zum Verkauf stehen 2 Wohneinheiten im Hauptgebäude, beide dem zentralen Jurisics-Platz zugewandt. Insgesamt haben die beiden Einheiten eine Nutzfläche von 256 m<sup>2</sup>. Die Stadt Kőszeg ist eine malerische Kleinstadt und liegt nur zwei Kilometer von der Grenze zu Österreich entfernt. Impressionen zur Stadt finden Sie unter dem untenstehenden Link:

**IMPRESSIONEN ZU KŐSZEG - BILDER UND MEHR**



Bild 3 / 10



IN KOOPERATION MIT

**IMMOLIVE<sup>24</sup>**

boerse-express.com